Abendpost

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 3. April 1890. 2. Jahrgang. — No. 79.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Wurde vom Gegentheil überzeugt.

Washington, D. C., 3. April. Col. Chas. De Arnaud, ein Russe, welcher Entschädigungsansprüche für Dienste, welche er im Bürgerkriege der Bundesregierung geleistet, erhebt, stattete gestern dem Washingtoner Büreau der „Commercial Gazette“ von Cincinnati einen Besuch ab, um die Berichtigung einer in diesem Blatte über ihn veröffentlichten Depesche zu fordern, welche ihn als Spion während des Krieges hingestellt hatte. Das Gespräch zwischen ihm und dem Vertreter der genannten Zeitung, General H. V. Boynton, wurde alsbald sehr heftig, und als Arnaud schließlich Boynton einen Feigling nannte, warf ihn dieser vor die Thür. Arnaud kehrte in das Büreau zurück, entschuldigte sich in sehr höflichen Worten und erklärte, er sei jetzt vollständig davon überzeugt, daß Gen. Boynton kein Feigling ist.

Maler und Dekorateure im Ausstande.

Binghamton, N. Y., 3. April. Fast sämmtliche Mitglieder des hiesigen Zweigvereins der Maler und Dekorateure haben die Arbeit eingestellt. Sie fordern 50 Cents mehr Tageslohn und verlangen, daß 59 Arbeitsstunden als eine Woche gerechnet werden. Der National-Exekutiv-Ausschuß unterstützt die Forderungen der Ausständigen.

Vergiftetes Trinkwasser.

Parkersburg, W. Va., 3. April. Ein scheußlicher Versuch, mehrere Familien zu vergiften, wurde heute in dem Vorstädtchen Fairview entdeckt. Etwa zwölf Familien entnehmen ihren Trinkwasserbedarf derselben Quelle. Schon seit längerer Zeit hatten die Kinder der Familien über den schlechten Geschmack des Wassers geklagt, bei einigen hatte sich sogar heftiges Erbrechen eingestellt, und Hunde und Vieh war in auffallender Weise verendet. Heute untersuchte man den Quell und fand in ihm den Kadaver eines Schafes, mit genug Strychnin gefüllt, um hundert Personen zu vergiften. Hunde, welche an dem Kadaver genagt, krepirten sofort. Ueber dem Verüber dieses entsetzlichen Massenmordversuches schwebt das tiefste Geheimniß.

Geheimnißvoller Massenmord.

Denver, Col., 3. April. Rawlins County in Kansas ist über das Auffinden der Leiche eines Knaben, Namens Chleboard, in einem alten Brunnen in großer Aufregung. Seit den letzten zwei Jahren sind mehrere Mitglieder der Chleboard'schen Familie auf geheimnißvolle Weise verschwunden, und man glaubt, daß sie alle von Verwandten auf die Seite geschafft wurden. Grocian Chleboard und seine Frau Mary sind, als der Verbrechen dringend verdächtig, verhaftet worden.

Unwetter in Texas.

Dennison, Tex., 3. April. Seit 24 Stunden regnet es hier in Strömen und der Sturm, der gegenwärtig hier und in der Umgegend tobt, ist der schlimmste, den man seit Jahren hier erlebt. Sämmtliche Flüsse und Bäche sind aus ihren Ufern getreten und viele Brücken sind bereits fortgeschwemmt. Farmen sind überschwemmt und die Saaten theilweise vernichtet.

Bahnunglück.

Newburg, N. Y., 3. April. Ein Frachtzug der New York Central & Hudson River Eisenbahn entgleiste heute Morgen nahe Garrisons in Folge eines auf dem Geleise liegenden Felsblockes. Sämmtliche Wagen wurden auf einen Haufen geworfen, und Mehrere vom Zugpersonal wurden verletzt. Es wird mehrere Stunden in Anspruch nehmen, ehe das Geleise wieder für den Verkehr freigemacht ist.

Horace Loomis resignirt.

New York, 3. April. Straßenreinigungs-Kommissär Horace Loomis hat sein Amt niedergelegt und Mayor Grant hat den Ex-Landmesser Hans S. Beattie dem Gesundheitsamte als Nachfolger vorgeschlagen.

Feuer.

New York, 3. April. Feuer, das heute Morgen um ein Uhr ausbrach, zerstörte etwa $40,000 werth Eigenthum an der 144. Straße. Sechs Pferde kamen in den Flammen um. Das Feuer brach in der Wagenfabrik von James S. Bryant aus und verbreitete sich von dort aus auf die nebenliegenden Gebäude.

Uebertriebene Nachrichten von der Hochfluth.

New York, 3. April. Die heutige „World“ veröffentlicht Depeschen von den Mayors der Städte Memphis, Helena, Arkansas City, Greenville, Bayou Sara, Vicksburg und Natchez, in welchen diese erklären, daß die Nachrichten über die Ueberschwemmungen am unteren Mississippi gröblich übertrieben sind und daß Verlust an Menschenleben kaum zu befürchten ist. Das Vieh allerdings hat gelitten, doch sind die Saaten keineswegs gefährdet.

Angekommene Dampfer.

Liverpool: „City of Paris“ von New York.
Glasgow: „Prussian“ von Boston.
New York: „Elbe“ von Bremen.
Hamburg: „Scandia“ von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 3. April. Für Illinois: Regen, wärmeres Wetter; kälter am Freitag.

Der Graf von Paris in Mexiko.

San Antonio, Tex., 3. April. Eine Dame, welche aus dem Innern Mexicos hier angelangt ist, erzählt, daß sie den Graf und die Gräfin von Paris in Monterey getroffen habe. Das gräfliche Ehepaar reist im strengsten Inkognito, verräth sich aber durch sein großes Gefolge und ungeheures Gepäck. Vermuthlich landeten die Reisenden in Vera Cruz.

Ausland.

Wilde Gerüchte in St. Petersburg.

Der Zar soll dem Tode nahe sein.

London, 3. April. Der Berliner Berichterstatter des „Chronicle“ meldet, daß eine theilweise gelungener Mordversuch auf das Leben des Zaren gemacht wurde. Der Name des Attentäters sowie sämmtliche mit dem Versuch in Verbindung stehenden Umstände werden von den Behörden geheim gehalten.

Dem „Daily Telegraph“ wird gemeldet, daß der Zar plötzlich schwer erkrankt und dem Tode nahe sei. Die Nachricht von seiner Erkrankung wurde bisher dem Volke vorenthalten.

St. Petersburg, 3. April. Hiesige amtliche Blätter stellen die Erkrankung des Zaren in Abrede.

Studentenunruhen in St. Petersburg.

Kosacken und Gendarmen in Thätigkeit.

St. Petersburg, 3. April. Der Curator der Universität ist nicht im Stande, der Aufregung unter den Studenten Herr zu werden. Polizei ist aufgeboten worden, und Gendarmen und Kosacken umzingeln die Militairakademie und medizinische Hochschule, während die Polizei Verhaftungen in denselben vornimmt. Die Unruhen unter den Studenten sollen nicht politischer Natur sein sondern einfach der Ausbruch allgemeiner Unzufriedenheit mit der reaktionären und willkürlichen Verwaltung der Universitätsangelegenheiten sein, welche an Stelle der früheren liberalen Verwaltung getreten ist.

Nichts wie purer Neid.

London, 3. April. Die „Pall Mall Gazette“ veröffentlicht eine Unterredung mit Sir Francis De Winton, Präsident des Emin Bey Rettungsausschusses. Präsident De Winton erklärt, nachdem er seinem Aerger darüber Luft gemacht, daß Emin in deutsche Dienste getreten und so den Nutzen seiner Erfahrung in Afrika Deutschland zu Gute kommen läßt, daß er Briefe Emins in seinem Besitze hat, in welchen dieser England um Befreiung aus seiner gefährlichen Lage in Wadelai angeht. De Winton stellt Emin als einen Undankbaren, jeden Edelmuthes Unfähigen dar, und versichert, daß er durch sein Lossagen von England und Stanley in der Achtung der civilisirten Welt tief gesunken sei.

Serbien und Bulgarien im Zank.

London, 3. April. Der Wiener Berichterstatter der „Times“ meldet, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien plötzlich abgebrochen wurden, und daß der bulgarische Vertreter die Hauptstadt Serbiens verlassen hat.

Bauernaufstände in Rußland.

London, 3. April. Der St. Petersburger Berichterstatter des „Telegraph“ meldet: In Rjäsan ist ein Bauernaufstand ausgebrochen, und blutige Kämpfe haben zwischen den Bauern und den zur Unterdrückung des Aufstandes aufgebotenen Kosacken und Gendarmen stattgefunden. Bis nach Finland und Polen erstreckt sich die aufrührerische Bewegung. Ungeheure Aufregung herrscht in St. Petersburg, wo jedermann für die dort im Aufstande begriffenen Studenten Partei ergreift.

Vorbereitungen für weite Zukunft.

London, 3. April. Der Wiener Correspondent des „Chronicle“ meldet, daß Kaiser Wilhelm den Manövern in Ungarn im nächsten September beiwohnen und hier mit Kaiser Franz Joseph zusammentreffen wird.

Macht's seinen amerikanischen Collegen nach.

Bern, 3. April. Der Schatzmeister des Cantons Ticino ist wegen Unterschlagung von $1,000,000 Franks verhaftet worden.

Oesterreich in Sorge.

Budapest, 3. April. Der „Pester Lloyd“ sagt: „Die Thatsache, daß Kaiser Wilhelm ein Bündniß mit Rußland anstrebt und hierin dem Rathe seines Großvaters folgt, erregt allgemeine Besorgniß in Oesterreich und läßt für das Fortbestehen des Dreibundes fürchten“.

— In der Nähe von Vernon, Texas, wurden gestern sechs Knaben im Alter von 11 bis 17 Jahren beim Spiel in einer Sandgrube verschüttet und erstickten sämmtlich, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

— Die Londoner „Times“ greift Emin Pascha an, weil dieser in deutsche Dienste getreten ist. Sie wirft ihm Undankbarkeit gegen England vor, das ihn aus seiner gefährlichen Lage befreit, und führt dabei einen Seitenhieb auf Kaiser Wilhelm, den sie einen Herrscher ohne politische Bildung und Erfahrung nennt.

— In Washington wird der Ober-Bundesanwalt Berufung gegen das vom „Court of Claims“ abgegebene Urtheil einlegen, welches die Bundesregierung für die vom Kassirer Silcolt unterschlagenen Gehälter des Bundesabgeordneten verantwortlich macht.

Tagesereignisse.

— In den diplomatischen Kreisen von Paris geht das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm ein Bündniß Deutschlands mit England und Rußland anstrebe. England sei gewillt, solch' ein Bündniß zu schließen, im Falle Rußlands Zusage gewiß sei. Kaiser Wilhelm beabsichtigt ferner, mehr freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich herzustellen und will zu diesem Zwecke der französischen Regierung eine Grundlage zur Beilegung aller gegenwärtig zwischen beiden Ländern bestehenden Streitigkeiten unterbreiten lassen.

— Aus Sansibar kommt abermals das Gerücht, daß Dr. Peters und Lieutenant Tiedemann am Leben in Kiwrondo am Victoria-Nyanza-See sind. Lieutenant Tiedemann soll an einer Wunde leiden.

— Bei Favey in Cornwallis, England, brach beim Pferderennen gestern die große Zuschauertribüne zusammen, und 200 Menschen stürzten in die Tiefe. Viele Personen wurden schwer, wenn nicht tödtlich, verletzt.

— In Italien arbeitet eine, dem Ministerpräsidenten Crispi feindliche Partei an dessen Sturze. Der frühere Minister Magliani steht an der Spitze derselben und will in Neapel den Feldzug gegen Crispi eröffnen. Von dem Ausgange des Kampfes zwischen ihm und Crispi hängt das Verbleiben des letzteren im Amte ab.

— Auch bei den Amerikanern will sich Kaiser Wilhelm jetzt lieb Kind machen. Er hat den Befehl gegeben, daß die amerikanische Bundesflagge bei Gelegenheit des Einzugs der amerikanischen Schützen durch's Brandenburger Thor in Berlin von der Wache salutirt werde, und daß den Amerikanern während des Schützenfestes in Berlin gleiche Ehre wie fürstlichen Gästen zu Theil werde.

— Aus Brüssel wird gemeldet, daß eine englische Gesellschaft Brüssel mittelst eines Kanals zum Seehafen zu machen gedenkt. Der Kanal soll Seeschiffen von 1000 Tonnen Last das Landen in Brüssel ermöglichen.

— In Wien wird der Ausstand der Bauarbeiter allgemein. Auch die Fuhrleute haben dort die Arbeit niedergelegt.

— In Farmington, Mo., rüsten sich die Temperenzweiber zu einem neuen Angriffe auf die Schankwirthe der Umgegend. Unter Anführung der Weiber Foster und Williams zertrümmerten sie gestern dort und in dem Oertchen Delassus zwei Wagenladungen Bier und ließen dasselbe auf die Straße laufen. Die Wirthe sind auf ihren Besuch vorbereitet. (Hoffentlich wird der Empfang ein recht warmer werden!)

— Im Staatsabgeordnetenhause von New York wurde gestern der Antrag auf gänzliche Abschaffung der Todesstrafe im Staate New York zur dritten Lesung verwiesen.

— Der Ministerpräsident Greenway und der Oberstaatsanwalt Martin von Manitoba haben ihre Entlassung eingereicht. Der Oberst McMillan ist mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden.

— In Denver, Col., erschoß sich gestern ein Mann, Namens Geo. Hartmann in einer Schankwirthschaft. Später stellte es sich heraus, daß der Selbstmörder ein Graf Schimmermann Hartmann aus Hamburg in Deutschland war.

Lokalbericht.

Eine sonderbare Industrie.

Wie Kulie Johnson Silber gewinnt.

Die Polizisten Conway und Meyer von der Centralstation verhafteten gestern einen unschuldigen Schweden, Namens Kulie Johnson, nur aus dem Grunde, weil dieser gestern Abend einen Silberbarren in einem Pfandladen zu verkaufen versucht hatte. Die Geheimen gingen von der Ansicht aus, daß alles Silber, das von irgend Jemand in Barrenform verkauft wird, von gestohlenen Sachen herrühren müsse.

Es stellte sich aber bei der heutigen Verhandlung vor Richter Bradwell heraus, daß Johnson, der in 817 N. Western Ave. wohnt, das Geschäft betreibt, silberhaltige Flüssigkeiten und Papiere von Photographen aufzukaufen und daraus das werthvolle Metall wiederzugewinnen. Johnson wurde ehrenvoll freigesprochen.

Sie kroch zu Kreuze.

Der städtische Comptroller Onahan forderte die Sun Electric Light Co. gestern schriftlich auf, 5 Prozent ihrer Brutto-Einnahmen an den Stadtschatzmeister einzuzahlen, wie es das Gesetz vorschreibt. Die Gesellschaft hat sich bisher geweigert, die Zahlung zu leisten und Herr Onahan wollte eine Untersuchung gegen dieselbe einleiten.

Heute besann sie sich jedoch eines Besseren und bezahlte die $500, welche von ihr gefordert wurden.

* Der Fall des der mehrfachen Wechselfälschung beschuldigten Frank Walper von No. 851 Shober Str. wurde heute Vormittag vom Richter La Buy zur Verhandlung aufgerufen, jedoch nach kurzen Präliminarien bis morgen vertagt. Bekanntlich behauptet eine ganze Anzahl deutscher Bürger, durch Walper beschwindelt zu sein.

Nicht so schlimm.

Die Anklage gegen den Chinesen Wee Lee.

Die gegen den chinesischen Wäschereibesitzer Wee Lee von No. 214 West Chicago Ave. gestern Nachmittag vor dem Friedensrichter Woodman begonnene Prozeßverhandlung endete damit, daß Herr Woodman erklärte, die Umstände, welche die thätlichen Angriffe des Chinesen auf die bewußten polnischen Mädchen begleitet hätten, rechtfertigten eine kriminalgerichtliche Verfolgung desselben nicht, worauf er ihn mit $85 Strafe wegen unordentlichen Betragens belegte.

Die Sache erhielt heute Vormittag indessen noch dadurch ein Nachspiel, daß die drei Mädchen, durch deren Besuch in Lee Wees Waschanstalt dessen erste Verhaftung herbeigeführt wurde, nun ihrerseits vor dem Richter La Buy unter der Anklage des unordentlichen Betragens prozessirt wurden, welches Verfahren dadurch zum Abschluß gebracht wurde, daß die jüngste derselben, die Rose Venerosky, freigesprochen ward, während ihre beiden älteren Genossinnen unter je $100 Strafe in das Haus zum Guten Hirten geschickt wurden.

Indessen auch hiermit ist die Sache scheinbar noch nicht zu Ende, denn kaum, nachdem dieser Fall erledigt war, erschien der Vater der No. 11 Will Str., wohnhaften zwölfjährigen Paulina Majek, des kleinen Mädchens, durch welche wie die „Abendpost“ bereits berichtet, die vierte Anklage gegen Wee Lee erhoben wurde, vor dem Richter La Buy und erklärte, daß er sich mit des Friedensrichters Woodman summarischer Aburtheilung der gesammten Fälle nicht zufrieden geben könne. Herr La Buy gab dem Manne sofort eine Empfehlung an den Staatsanwalt Longenecker mit und rieth demselben, den Fall, der die eingehendste Untersuchung verdiene, vor die Großgeschworenen zu bringen.

Ein neuer „Wolkenschaber“.

Soll sechzehn Stockwerke hoch werden.

Die Zahl der Riesengebäude in unserer Stadt wächst beständig. Bereits am 1. Mai wird wieder mit dem Bau eines solchen, vielleicht des größten der Stadt, begonnen werden und zwar auf dem Brooks'schen Grundstück, zwischen der 4. Ave., der Dearborn, Jackson und Van Buren Str. Die Pläne sind bereits ausgearbeitet und von den Herren P. C. und Shepard Brooks gebilligt worden, auch ist der Contrakt für den Bau schon vergeben. Das Gebäude soll 16 Stockwerke hoch und aus feuerfestem Material erbaut werden. Das unterste Stockwerk wird für Läden, die übrigen für Officen eingerichtet werden. Im September oder Oktober 1891 soll der Riesenbau bereits fertig dastehen.

Kurz und Neu.

* G. W. Mandham, ein Bremser der St. Paul und Kansas City Bahn, wurde gestern vor dem Ogden Ave.-Bahnhof von einem Zuge niedergeworfen und übel zugerichtet. Der Verunglückte, der einen Rippenbruch und innere Verletzungen erlitt, wurde nach seiner Wohnung, 890 S. Kedzie Ave. geschafft.

* Richter Driggs erließ heute zwei Urtheile zu Gunsten von Peter Wolf für $1750 und Wm. Wolf für $1000 gegen die East Tennessee, Virginia und Georgia Eisenbahngesellschaft. Die beiden Kläger wurden bei einem Eisenbahnunfalle von Jellico, Tenn., verletzt.

* In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung hiesiger Schuhhändler wurde der Beschluß gefaßt, an den Congreß einen Protest gegen die beabsichtigte Erhöhung der Zölle auf Häute zu richten. In anderen Städten sollen ähnliche Proteste erlassen werden.

* Andrew Menter, ein Bummler vom reinsten Wasser, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten auf 100 Tage in das Correktionshaus geschickt, weil er dem No. 99 Clybourn Ave. wohnhaften Herrn C. Redreske zwischen fünfzig und sechzig Pfund Kupfer gestohlen hatte.

* Chas. Homer, welcher die No. 684 N. Paulina Str. wohnhafte Frau Gefke unter der Maske eines Gerichtsbeamten beschwindelt haben soll, wurde heute Vormittag von Richter La Buy unter $800 an das Kriminalgericht verwiesen.

* Henry Meyer wurde gestern auf Veranlassung des Herrn W. A. Scholbe, des Agenten der Germania Lebensversicherung verhaftet, weil er letztere Gesellschaft zu beschwindeln versucht hatte. Meyer hatte sich mit Anna Meyer, J. Weiffel u. A. verbunden und das Leben eines todtkranken Mannes, Claus Dresen, mit $5000 versichert. Bei der ärztlichen Untersuchung wurde jedoch der völlig gesunde Weiffel an Stelle des Versicherten vorgestellt.

* Der Wirth William Bohn von 330 S. Clark Str. wollte gestern einem Bekannten, Herrn Rothwell aus Normal Park, eine Geldsumme auszahlen, als ein Strolch Namens Thomas Hayden hinzutrat, schnell ein Zwanzigdollarstück ergriff und hinauslief. Der Spitzbube wurde aber ergriffen und heute Vormittag von Richter Prindiville unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Zimmerleute.

Während gestern Vormittag noch mit ziemlicher Bestimmtheit auf einen Strike der Zimmerleute gerechnet wurde, scheint es jetzt, als ob die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern vielleicht doch auf friedlichem Wege beigelegt werden können und daß dieses Resultat durch Concessionen von beiden Seiten erreicht werden soll. Die Mitglieder der „Master Carpenters Association“ haben nämlich nach mehreren Zusammenkünften beschlossen, den Lohn der Zimmerleute um 5 Cents pro Stunde zu erhöhen und den Achtstundentag anzunehmen. Dieser Beschluß bewilligt thatsächlich den größten Theil der Forderungen der Zimmerleute und wird diesen morgen, als dem nächsten Zahltage, mitgetheilt werden. Der Durchschnittslohn für die Zimmerleute würde demnach 35 Cents pro Stunde sein. Ein hervorragender Contraktor, William Goldie, von der Firma Goldie & Son, erklärte gestern, er sei der Ansicht, daß am Ende dieser Woche der Normallohn von 35 Cents pro Stunde und der Achtstundentag die Norm für die Arbeit der Zimmerleute in ganz Chicago sein werde.

In Horans Halle, Ecke Halsted und Harrison Str., und in der Halle Ecke Wabash Ave. und 37. Str., fanden gestern Massenversammlungen statt, in denen die Sachlage besprochen wurde.

Die bei dem Neubau an State Str. und Archer Ave. beschäftigten Zimmerleute, die nicht zu der Union gehörten, setzten es durch die Niederlegung ihrer Arbeit gestern durch, daß ihnen von jetzt ab statt 17 Cents pro Stunde von den Unternehmern Clark & Finley 35 Cents pro Stunde gezahlt werden.

Der Sekretär des United Carpenters Council, F. J. Howard, war, entgegen der vorher ausgesprochenen Ansicht, noch immer der Meinung, daß der Strike der Zimmerleute sich nicht mehr vermeiden lasse.

Ein Vertreter einer der größten Contraktenfirmen sprach übrigens gestern in dem Hauptquartier des Carpenters Councils vor und erbot sich, mit seinen Arbeitern einen Contrakt für ein Jahr abzuschließen, durch welchen er denselben 40 Cents pro Stunde und den achtstündigen Arbeitstag versprach, wenn er ohne Unterbrechung weiter arbeiten könnte. Sein Anerbieten wird voraussichtlich angenommen werden.

Die Plumber.

Die gestrigen Beschlüsse der „Master Plumbers Association“ lassen keineswegs, wie noch gestern gehofft wurde, auf eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten zwischen den Plumbern und ihren Arbeitgebern schließen. Die Meister haben nämlich beschlossen, nicht nachzugeben. Die Plumber waren nicht wenig über diese Mittheilung erstaunt, da die Thatsache, daß mehrere Contraktoren die Bedingungen der Arbeiter zu erfüllen versprochen hatten, in ihnen große Hoffnungen erregt hatte. Die betreffenden Meister gehörten aber nicht zu der Masters Association. In der gestrigen Versammlung der Meister, in der etwa 250 Firmen vertreten waren, wurde ein Comite ernannt, das sich nach Ersatzmännern umsehen sollte, und die Versammlung beschloß, gegen die Striker so lange auszuhalten, bis dieselben zu den bisherigen Bedingungen zur Arbeit zurückkehren würden. Das Strike-Comite wurde autorisirt, 150 Spezialpolizisten anzustellen, um die Gebäude, für welche die Meister Contrakte abgeschlossen haben, gegen die Striker zu schützen. Die Plumbermeister halten die Abschaffung des Klassensystems für ungerecht, da es ihrer Ansicht nach nicht recht sei, daß tüchtige Arbeiter sich mit demselben Lohn begnügen sollen, wie unfähige.

Die strikenden Plumber hielten gestern in der Plasterers Hall ihre zweite Strike-Versammlung ab und autorisirten ein Comite, die Plumber aus anderen Städten zu warnen, hierherzukommen, um die Plätze der Striker einzunehmen.

Die jüngeren Plumber, oder Plumberlehrlinge, deren Zahl etwa 300 beträgt, waren gestern Abend ebenfalls in der Plasterers Hall versammelt und faßten den Beschluß, ihre älteren Collegen dadurch zu unterstützen, daß auch sie die Arbeit niederlegen. Die Plumberlehrlinge organisirten sich und erwählten die nöthigen Beamten. Der Beschluß der Versammlung ging dann dahin, nicht eher wieder zur Arbeit zurückzukehren, bis ihr Verlangen auf eine Lohnerhöhung von 50 Cents täglich gewährleistet sei, und bis die älteren Arbeiter wieder angestellt seien. Ein Comite wird heute allen Plumberlehrlingen, die bei der gestrigen Versammlung nicht zugegen waren, die Beschlüsse mittheilen.

Heute Vormittag waren sämmtliche Plumber-Werkstätten der Stadt geschlossen, mit Einschluß der der fünf Firmen, welche gestern die Forderungen der Arbeiter bewilligt hatten. Beide Seiten wollen den noch übrigen Theil dieser Woche dazu benutzen um sich für den eigentlichen Kampf, der am Montag beginnen soll, zu stärken. Die „Bosse“ wollen nämlich am Montag die Arbeit mit Nicht-Unionleuten wieder aufnehmen und die Letzteren durch Polizisten beschützen lassen. Die Striker sind jedoch der Ansicht, daß die Meister nicht Leute genug erhalten könnten, um ihre Contrakte erfüllen zu können.

Die Plumberlehrlinge hielten heute früh noch eine Versammlung in der Plasterers Halle, in der sie ihre Beschlüsse von gestern Abend bekräftigten. Sie wollen keinesfalls als Gehilfen für die Nicht-Unionleute dienen.

Die Steinbrucharbeiter.

In den Steinbrüchen in der Nähe von Joliet haben etwa 800 Arbeiter die Arbeit niedergelegt, um eine Lohnerhöhung von 15 auf 17½ Cents per Stunde zu erzwingen. Zu Ausschreitungen ist es bisher noch nicht gekommen, doch werden dieselben befürchtet, falls ihre Forderungen nicht bewilligt werden. Der Sheriff hat bereits eine bewaffnete Macht aufgeboten, um Ausschreitungen zu verhüten.

Die Schneider.

In der Schönhofen'schen Halle, Milwaukee und Ashland Ave., waren gestern Abend etwa 50 Schneider und Schneiderinnen versammelt und gründeten eine permanente Organisation. Chas. Bary, Wm. Kempke, M. V. Britzius u. A. hielten Reden, in denen sie die Nothwendigkeit der Organisation zur Aufbesserung der Lage der Arbeiter betonten. Etwa 25 der Anwesenden schlossen sich sofort der Organisation an, und die übrigen Schneider der Stadt werden zum Beitritt aufgefordert werden.

Die Pianobauer.

In der Pianofabrik von W. H. Bush & Co., 243 O. Chicago Ave., legten gestern die 13 Arbeiter, sämmtlich Mitglieder der Möbelschreiner Union No. 1, die Arbeit nieder, weil ihr Verlangen, drei Nicht-Unionleute, die in der Fabrik arbeiten, zu entlassen, nicht erfüllt wurde. Mit der Achtstunden- und Lohnfrage hat dieser Strike nichts zu schaffen.

Die Treppenbauer.

Die Treppenbauer Union hielt gestern in 71 W. Lake Str. eine Versammlung ab, in der mehrere neue Mitglieder ihren Anschluß an die Union erklärten. In Betreff der Stellungnahme zu dem Strike der Zimmerleute wurde noch kein bestimmter Beschluß gefaßt.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Ein Spitzbube stahl aus der Wirthschaft von Christoph Fleck, 119 W. 12. Str., eine Brieftasche mit $125 und entfloh, wurde aber nach längerer Jagd eingeholt und eingelocht. Er nannte sich Thomas O'Neil, die Polizei glaubt aber in ihm einen alten Verbrecher Namens George Moore erwischt zu haben. Der Gefangene wurde heute dem Richter Doyle vorgeführt und von ihm unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

John Seyboldt, ein geriebener Spitzbube, der zuletzt aus der Wohnung von Isaac Norton, 66 W. Madison Str., Kleider im Werth von $40 gestohlen hatte, wurde gestern von den Polizisten Root und Golden, von der Maxwell Str.-Station verhaftet. Seyboldt hatte auch vor einiger Zeit einen gewissen Joseph Armstrong von 56 Law Ave., während einer Sauftour um dessen baares Geld beraubt. Richter Doyle überwies heute den Spitzbuben unter $900 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Anklagen der Großgeschworenen.

Unter den Anklagen, welche die Großgeschworenen heute erhoben, befand sich u. A. eine gegen die Commissionshändler William T. Barrett und John H. Holbert aus der Süd Wasser Str., welche von Charles B. McCanna beschuldigt sind, ihn um die Summe von $3700 betrogen zu haben. McCanna hatte den Händlern 10,000 Pfund Butter zum commissionsweisen Verkauf übergeben, hatte aber kein Geld dafür erhalten.

Eine andere Anklage auf Diebstahl wurde gegen Maggie Riley erhoben, welche aus dem Irrenasyl in Jefferson verschiedene Gegenstände im Gesammtwerth von etwa $400 gestohlen hatte. Maggie war in der Anstalt beschäftigt gewesen und Dr. Benson, der Anstaltsarzt und Frau Amelia Powers vertraten das County als Ankläger.

Fred Krüger, ein zwölfjähriger, und Charles Boeck, ein vierzehnjähriger Bengel, aus Palatine, wurden dem Gericht überwiesen, weil sie im Dezember durch Verstellung von Weichen mehrere Eisenbahnzüge in Gefahr gebracht und verschiedene Diebstähle und anderen groben Unfug verübt hatten. Gegen die Jungen liegen vier Anklagen vor, eine auf Diebstahl und drei auf Angriff mit der Absicht zu tödten. Krügers Eltern stellten $2500 Bürgschaft; Boeck muß im Gefängniß verbleiben.

McGarigles Biographie.

Viel Spaß verspricht ein von dem Ziegelfabrikanten Henry T. Jones gegen den bekannten W. J. McGarigle anhängig gemachter Prozeß dem Publikum zu bereiten. Beide Herren hatten sich verbürgt, für die Kosten des Ahern'schen Buches „Politische Geschichte Chicagos“ aufzukommen, falls das Buch keinen finanziellen Erfolg haben sollte.

Der Erfolg blieb aus, und McGarigle, der sich außerhalb Chicagos befand, hat seinen Antheil an der Garantiesumme nicht bezahlt. Spaßig ist bei der Geschichte besonders der „Puff“ für den prominenten Herrn McGarigle, der in dem Ahern'schen Buche enthalten ist.

* Der Schwede Swan Liebig, von 51 Hobbie Str., welcher sich am letzten Dienstag in selbstmörderischer Absicht seinen Hals durchschnitt, starb heute Morgen im Aufnahme-Hospital für Irrsinnige.

Nicht auf Rosen gebettet.

Frau Rosenzweig und Herr Rosenthal paßten nicht zu einander.

Herr Rosenthal will keine Alimente zahlen.

Um dies zu vermeiden, klagt er sich selbst der Bigamie an.

Der Gatte der Frau soll angeblich am Leben sein.

Und ein Neger an seiner Stelle im Grabe ruhen.

Herr Joseph Rosenthal versetzte heute Vormittag das Publikum im Gerichtssaale des Richters Shepard durch einen wahrhaft einzigen Beweis von, man weiß nicht, soll man Courage oder Frechheit sagen, in grenzenloses Erstaunen. Der Genannte huldigt nämlich mehr als irgend etwas anderem dem gewiß sehr wahren Spruch: „Wer's Geld hat, kann lachen“, welcher Umstand ihn heute dazu bewog, um sich dem Zahlen von Alimenten an seine auf Scheidung von Tisch und Bett klagende Frau Leonore zu entziehen, sich kurz heraus für einen Bigamisten und demnach, wie die Dinge nun einmal liegen, seine Frau für seine Maitresse zu erklären.

Herr Rosenthal — Löwenmuth sollte der Kerl eigentlich heißen, denn, wenn die New Yorker Gerichte seine Erzählung für baare Münze nehmen und nach dem Werth derselben mit ihm verfahren sollten, so wäre ihm das Zuchthaus gewiß — Herr Rosenthal also erzählte, daß er bereits eine Frau im schönen Lande Polen gehabt, als er im Jahre 1879 auch noch seine Lenore heimgeführt. Er habe sich zwar seinerzeit von seiner ersten Liebe eine kirchliche Scheidung durch einen jüdischen Rabbiner verschafft und damals auch geglaubt, daß damit alle Fesseln, die ihn bis dahin an sie gebunden, gelöst seien, neuerdings indessen sei es ihm glücklicherweise bedeutet worden, daß diese Scheidung hierzulande keine gesetzliche Giltigkeit besitze, und daher sehe er auch gar nicht ein, weswegen er seiner Frau, die ja gar nicht einmal seine Frau sei, Alimente bezahlen solle.

Frau Rosenthals Advokat bemerkte auf diese interessante Eröffnung, daß deren Mann sich viel dümmer stelle, als er sei, und doch wohl kaum annehmen dürfte, daß der Richter zugeben könnte, daß er unwissentlich Bigamie begangen. Hierauf kam es dann an den Tag, daß die jetzige Frau Rosenthal als die glückliche Braut ihres bigamiefrohen Gatten dem ehrsamen Wittwenstande angehört hatte und die Mutter verschiedener erwachsener Kinder gewesen war und noch ist.

Damals pflegte sie auf den wohllautenden Rosenzweig zu hören. Alle diese eben erwähnten Kinder aber bezeugten der Mutter, daß Rosenthal sie, wie sie in ihrer Scheidungsklage angegeben, schlecht behandle und dem Advokaten, daß er, als er ihre Mutter geheirathet, sehr wohl gewußt, was es mit der bewußten Scheidung von seiner ersten Frau auf sich gehabt.

Herr Rosenthal indessen war der Situation vollkommen gewachsen und erwiderte darauf, sie alle möchten sagen, was sie wollten, aber mit dem einstmaligen Wittwenthum ihrer Mutter habe es auch seinen Haken gehabt und was deren ersten „Seligen“ anbetroffen — Jedermann wisse ja, in was für einer Geldklemme der in New York gewesen sei — so könne ihm kein Mensch weiß machen, daß nicht an dessen Statt, dereinst ein armer Neger zu Grabe getragen worden sei, und zwar habe man sich diesen farbigen Todten eigens aus Südamerika schicken lassen.

Natürlich wiesen die gesammten Rosenzweige diese Behauptung unisono als schändliche Verleumdung zurück, worauf Richter Shepard, dem so etwas in seiner Praxis auch nicht täglich vorkommt, kopfschüttelnd erklärte, das sei der merkwürdigste Fall, von dem er jemals gehört. Nachdem er sich hierauf einigermaßen von seinem Staunen erholt, konnte er dann nicht umhin, Herrn Rosenthal, dessen Aussagen er, weil sie ja beschworen seien, für wahr halten müsse, das Compliment zu machen, daß er sich mehr als genial vertheidigt, doch müsse er erst einmal einige juristische Autoritäten zu Rathe ziehen, ehe er den Fall entscheiden könne. Man solle also später wiederkommen.

Frau Rosenthal besitzt ein Vermögen von $30,000, während ihr Mann, der mit den Töchtern seiner ersten Frau im Hause No. 52 Franklin Str. ein Stickereigeschäft betreibt, so arm wie eine Kirchenmaus zu sein behauptet.

Wegen Bruch des Eheversprechens verklagt.

Dr. Frederick Burdett Merrill ist von einem Fräulein Cora Davis wegen gebrochenen Eheversprechens auf $25,000 Schadenersatz verklagt worden. Der Doktor ist seit dem 27. Februar vorigen Jahres mit „einer Anderen“ verheirathet.

* Der Agent der „Metropolitan Insurance Company“ Wilhelm Bestmann, welcher von der No. 143 Burling Str. wohnhaften Frau Minnie Mary beschuldigt worden war, von ihr unberufener Weise Versicherungsgelder collektirt zu haben, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten straflos entlassen, da die Klägerin nicht zur Prozeßverhandlung erschienen war.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Donnerstag, den 3. April 1890.

Idaho ist womöglich ein noch öderes Territorium, als Wyoming. Dessenungeachtet soll es gleichfalls zum selbstständigen Staate erhoben werden, um die Monopolistengarde im Bundessenate um zwei Mann zu verstärken und dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten im Jahre 1892 noch drei Electoralstimmen zu liefern. Die republikanischen Demagogen im Congresse würden selbst Alaska zum Staate machen, wenn sie sich davon einen zeitweiligen Vortheil versprechen könnten. Was kümmert es sie, daß nach der Verfassung kein Staat jemals wieder ohne seine eigene Zustimmung seiner „Souveränität" entkleidet werden kann, daß also Nord-Dakota, Wyoming, Idaho und Arizona in Gemeinschaft mit dem älteren Faulflecken Nevada „auf ewige Zeiten" fünfmal so stark im Senate vertreten sein werden, wie New York, Pennsylvania, Ohio, oder irgend einer der großen Mississippithal-Staaten? Das lebende republikanische Geschlecht braucht Aemter und kümmert sich keinen Pfifferling darum, was die nachfolgenden Geschlechter zu leiden haben werden.

Wer weiß aber, ob nicht trotz alledem und alledem die Macht den Händen der republikanischen Demagogen wieder entgleiten wird? Sie zählen mit solcher Zuversicht auf alle Mittel- und West-Staaten, als ob sie eine Hypothek auf dieselben besäßen. Und doch wird Ohio sowohl wie Iowa gegenwärtig von einem demokratischen Gouverneur verwaltet. Wisconsin und wahrscheinlich auch Illinois wird im nächsten Herbst wegen der Schulfrage voraussichtlich demokratisch „gehen", in Kansas macht die Resubmissionsbewegung den Prohibitionsrepublikanern viel zu schaffen, und in Minnesota greift der Farmerbund immer weiter um sich. Wenn nun die republikanischen Führer im Congresse fortfahren, Hunderte von Millionen Dollars zu verschleudern; wenn sie die Zölle, über die der westliche Farmer sich mit vollem Rechte beschwert, auch noch erhöhen; wenn sie die Verhöhnung aller Vernunft noch weiter treiben, dann wird kein volles Dutzend elender Lumpenstaaten sie vor der wohlverdienten Niederlage retten. Das amerikanische Volk ist noch geduldiger als das geduldigste Schaf und läßt sich ungeheuer viel gefallen, aber die Schandwirthschaft, welche jetzt unter den Reeds und McKinleys, den Stanfords, Ingalls' und ähnlichen republikanischen Staatsmännern eingerissen ist, die ist denn doch etwas gar zu arg. Selbst der Wurm krümmt sich ja, wenn er getreten wird.

Von einer östlichen Frage würde man sehr bald nichts mehr hören, wenn nur eins der christlichen Balkanvölker im Stande wäre, die Erbschaft des kranken Mannes anzutreten und am Goldenen Horn ein lebensfähiges Reich zu errichten. Denn während Rußland, Oesterreich, England, Frankreich und Italien sich untereinander so lieb haben, daß keine der genannten Mächte irgend eine von den anderen sich in Konstantinopel festsetzen lassen würde so müßten sie sich alle zufrieden geben, wenn die Griechen, Bulgaren, Rumänen und Serben zusammen den „Schlüssel des mittelländischen Meeres" eroberten.

Doch daran ist eben nicht zu denken. Die kleinen Völkchen auf dem Balkan lieben sich gegenseitig gerade so heiß, wie die großen Nationen, die westlich und nördlich von ihnen wohnen. Zwar streben sie alle nach „Einheit", aber mit demselben Hintergedanken, den die Yankees immer haben, wenn sie von der „Verschmelzung" aller Volksbestandtheile reden. Jedes von ihnen will nämlich über die anderen herrschen, ihnen seine eigene Sprache, seine eigenen Gesetze und Sitten aufzwingen. Die Griechen sagen, ihnen gebühre der Vorrang, weil sie von den alten Hellenen abstammen, die Rumänen behaupten, sie seien noch viel besser, weil schon ihr Name zeige, daß sie Nachkommen der alten Römer seien. Von den Serben wird auf das einstige Serbenreich, und von den Bulgaren auf den Glanz ihres Stammes im frühen Mittelalter hingewiesen. Daß diese Gegensätze sich jemals werden ausgleichen lassen, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich.

Zur Freude der Russen liegen sich im Augenblicke wieder einmal die Bulgaren mit den Serben in den Haaren, obwohl doch beide Nationen gegründete Ursache haben, sich um die Beilegung innerer Zwistigkeiten zu kümmern. Es scheint, daß die Serben die Prügel schon wieder vergessen haben, die ihnen der Battenberger bei Slivnitza zukommen ließ, oder daß sie dem Koburger weniger zutrauen, als seinem Vorgänger. Die Welt würde an dem bevorstehenden Froschmäusekriege wenig Antheil nehmen, wenn nicht im Hintergrunde Rußland und Oesterreich lauerten. Es ist aber wohl kaum daran zu zweifeln, daß ersteres für Bulgarien, letzteres für Serbien sich in's Zeug legen würde, wenn es zum Aeußersten käme. Leider liegen die Dinge in Europa so, daß den Zänkereien der Mausefallen- und Rastelbinder-Staatsmänner große Aufmerksamkeit geschenkt werden muß.

Gegen alle Erwartung hat der Justizausschuß des Senats die Sherman'sche Trusttödterbill nicht in den Akten begraben, sondern prompt und schleunig „mit Amendements" zurückberichtet. Letztere sind indessen zum Theile so radikal, daß man die Absicht merkt und verstimmt wird. So soll zum Beispiel Jedermann, der durch einen Trust geschädigt worden ist, dreifachen Schadenersatz, sowie Rückerstattung der Prozeßkosten und sogar der Anwaltsgebühren fordern können. Ferner soll die Bundesregierung alles Eigenthum eines Trusts ebenso summarisch beschlagnahmen dürfen, wie geschmuggelte Waaren! Daß ein solches Gesetz verfassungswidrig sein würde, — wenigstens in den Augen des verehrungswürdigen Bundes-Obergerichts, — unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Die Demagogen im Senate wollen dem „Volke" zeigen, wie riesig monopolfeindlich sie sind, und nachher sollen die Gerichte das schöne Antitrust-Gesetz umstoßen. Sollte indessen das „Volk" nicht am Ende doch schlau genug sein, die plumpe List zu durchschauen?

Es ist absichtliche Entstellung, wenn einige englisch-amerikanische Blätter behaupten, die Opposition der deutschen Lutheraner, Katholiken und anderer Deutschen gegen die Schulzwanggesetze habe den Zweck, zu verhindern, daß die Kinder deutscher Eltern in diesem Lande englisch lernen. Daß das Lernen und zwar ein gründliches Lernen des Englischen eine Naturnothwendigkeit ist, wird von den Deutschen dieses Landes allgemein anerkannt, und es giebt wohl keine von Deutschen in diesem Lande unterhaltene Schule, in welcher nicht nach besten Kräften danach gestrebt würde, den Kindern eine tüchtige Kenntniß des Englischen beizubringen. Da diesem Streben auch noch durch das Englische, welches die Kinder im gewöhnlichen Leben hören, nachgeholfen wird, so hat dies auch gar keine Schwierigkeit.

Aber die deutschen Eltern wünschen, daß ihre Kinder neben und außer dem Englischen auch gutes Deutsch lernen. Das ist aber nicht wohl möglich, wenn, wie es die Schulzwanggesetze von Illinois und Wisconsin vorschreiben, die Unterrichtssprache in allen Fächern des Volksunterrichts nur die englische sein muß, und die deutsche Sprache als solche ausgeschlossen ist. Dagegen protestiren sie, und auch dagegen, daß es jedem Dorftyrannen von einem Schulrath zustehen soll, zu entscheiden, ob der in deutschen Privat- und Gemeindeschulen ertheilte Unterricht genügt oder nicht. (Anz. d. W.)

Lokalbericht.

Die andere Seite.

Herr Thomas H. Miller über die nächtliche Hauszerstörung.

Herr Thomas H. Miller, Mitglied der an Ecke Canal und Jackson Str. etablirten Fleischpacker-Firma „Miller, Hendricks & Co.," hat Herrn William Penn Nixon und die „Inter-Ocean Publishing Company" auf $150,000 Schadenersatz verklagt. Die Veranlassung zu dieser Klage gab die am Montag und Dienstag in den Spalten des „Inter-Ocean" aufgestellte Behauptung, daß das angeblich seiner Schwägerin gehörige Haus, No. 1428 Washington Boulevard, auf sein Anstiften widerrechtlich demolirt wurde und der Umstand, daß ihm in den betreffenden Artikeln die Absicht untergeschoben wurde, die erwähnte Schwägerin um das Ihre berauben zu wollen. Es gewinnt nunmehr den Anschein, daß Herr Thomas H. Miller in der That der Eigenthümer des vielbesprochenen Gebäudes ist und das volle Recht dazu hatte, dasselbe niederreißen zu lassen. Der Kläger erklärt nämlich weiter, daß seine sogenannte Schwägerin zu diesem Titel eigentlich gar kein Recht habe, da sie niemals rechtmäßig mit seinem Bruder verheirathet gewesen sei, und was sein Eigenthumsrecht an das Haus anbetreffe, so habe der Letztere ihm dasselbe ausdrücklich vermacht. Seiner Haushälterin, denn weiter sei die „Wittwe" nichts gewesen, habe der Verstorbene als endgiltige Abfindung nur die Möbel und $1500 Baargeld hinterlassen und zwar mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß sie auf seine sonstige Hinterlassenschaft weiter keine Ansprüche erhebe.

Frau Bauer giebt nicht nach.

Sie leistet dem Kabelbahn-Baron energischen Widerstand.

Wie wir seinerzeit berichteten, hatte die Westseite-Straßenbahngesellschaft in Folge einer Entscheidung des Richters Tuley sich mit Gewalt in den Besitz eines Stückes Land an der W. Lake Str., gegenüber dem Garfield Park, gesetzt, welches von Frau Elisabeth Bauer als ihr Eigenthum beansprucht worden war. Die Leute des Straßenbahnkönigs hatten das Häuschen der Frau Bauer sammt dem todten und lebenden Inhalt einfach auf eine andere Baustelle hinübergerollt, welche der Tochter der Frau Bauer gehörte. Frau Bauer giebt sich jedoch noch nicht zufrieden und hat durch ihre Verwandten, Joseph F. Bauer, Katharine Schiller und Wm. Fitzgerald gegen die Westseite-Straßenbahngesellschaft und die Nachkommen des früheren Besitzers des Landstücks im Superiorgericht einen Einhaltsbefehl beantragt, durch welchen der Gesellschaft verboten werden soll, auf dem bestrittenen Platze irgend welche Gebäude zu errichten. Ferner beantragt Frau Bauer die Vertheilung des Landes unter die gesetzlichen Erben ihres verstorbenen Gatten Frank Bauer.

Sitzung des Schulraths.

In der gestrigen Sitzung des Schulraths unterbreitete der Schulagent seinen Bericht für den Monat März, welcher an Einnahmen $352,799.40 und an Ausgaben $352,766.42 aufwies.

Geo. L. Voorhees, der Direktor der Irving Park-Schule, wurde zum Hilfslehrer an der Nordwestseite-Hochschule ernannt und Geo. M. Clayberg zum Direktor der Westseite-Hochschule, während Herr Delos Buzell die bisher von Herrn Voorhees bekleidete Stelle erhielt.

Die Weltausstellung.

Architekt Jenison legt einen Plan vor.

Die Westseite bewirbt sich um die Ausstellung

Der Architekt E. S. Jenison legte während einer gestern abgehaltenen Versammlung der Grundeigenthumsbörse seine Pläne, betreffend die Errichtung eines Weltausstellungs-Gebäudes vor. Dasselbe soll aus Backstein, Eisen, Glas und Segeltuch, in Form eines runden Zeltes, errichtet werden, in seinem Mittelpunkte einen tausend Fuß hohen Thurm mit prächtigem Observatorium erhalten und 3000 Fuß im Durchmesser haben. Innerhalb desselben will Herr Jenison ein Amphitheater mit Sitzraum für 500,000 Personen erbauen. Die Kosten des Ganzen veranschlagt er auf $6,000,000. Volle 190 Acker Bodenfläche bilden den eigentlichen Ausstellungsplatz, wobei die Eingänge zu demselben in die erste, 75 Fuß, weite, der zu errichtenden Gallerien und von dort aus über 48 Treppen auf den Erdboden führen sollen. Unter dieser ersten Gallerie meint Herr Jenison, soll die Eisenbahnausstellung mit sechs rund um die innere Zeltwand herumlaufenden Geleisen Platz finden, darauf sollen das Departement für schwere Maschinen, dann das für Beleuchtungswesen, sowie die Marine-Ausstellung u. s. w. folgen. Die Ausstellungsobjekte will der Architekt sowohl den Ländern nach, aus denen sie stammen, als auch den Klassen, so unterbringen, daß z. B. Jemand, der das Maschinenwesen der ganzen Welt studiren will, dasselbe auf einem Platze zusammenfindet, während ein Anderer, der seine Besichtigung bei der Ausstellung deutscher Maschinen anfängt und sich darauf sofort auch alle die übrigen Ausstellungs-Objekte ansehen will, welche Deutschland etwa geschickt, nur wieder einer anderen Richtung zu folgen braucht, um Alles dies in wohl klassifizirter ununterbrochener Folge beisammen vorzufinden.

Viel verspricht sich Herr Jenison auch von der Idee, eine Wasserleitung auf den Mittelthurm heraufführen zu lassen, von welcher aus das ungeheure Dach so feucht gehalten werden kann, daß dadurch im ganzen Riesengebäude die herrlichste Kühle herrschen muß. Das Gebäude soll auf in die Erde getriebenen Holzpfeilern ruhen, der äußere Ring bis zur Höhe von 60 Fuß, in drei Stockwerken, aus Backsteinen bestehen und dann mit dem tausend Fuß hoch aufsteigenden Eisen-, Glas- und Zelttuch-Aufsatz gekrönt werden. Glas genug, um 66 Acker der Dachfläche zu bedecken, ist bereits für die eventuellen Anschaffungen gesichert.

Die Mitglieder der Grundeigenthumsbörse zeigten sich von dem großartigen Plane, dessen tausenderlei interessante Einzelnheiten hier wiederzugeben es uns leider am Raum mangelt, geradezu entzückt und nahmen dem kühnen Architekten zu Ehren Dankbeschlüsse an.

Im Anschluß an das Vorstehende sei noch erwähnt, daß eine große Anzahl von Bewohnern der Westseite gestern in Berry's Halle, No. 559 W. Madison Str., eine Versammlung abhielt, in der man dafür agitirte, daß, wenn auch die Hauptausstellung an der Lake Front abgehalten werde, so doch die landwirthschaftlichen und Viehausstellungs-Departements nach der Westseite verlegt würden.

Die Ausstellungs-Vorlage ist vom Congreß noch nicht ganz angenommen, und schon treibt die Spekulation in Bezug auf die Weltausstellung hier ihre schönsten Blüthen. Gestern bereits wurde das „Chicago World's Fair Bureau of Information, Arrangement und Protection" mit einem Kapital von $65,000 incorporirt, welches Institut es sich zur Aufgabe machen will, Information über Zahlung von Steuern, Werth des Grundeigenthums u. s. w. über Chicago zu ertheilen. Die Incorporatoren sind C. D. Wells, John K. Haas und F. R. Reynolds.

Heirathete die Mutter seines Schulfreundes.

Der Advokat E. E. Hutton reichte in Richter Collins Gericht einen Antrag ein, ein zu Gunsten seines Stiefsohnes und ehemaligen Schulkameraden Henry W. Kingsbury gegen dessen Mutter Evelyn Hutton erlassenes Zahlungsurtheil auf $40,605.48 umzustoßen. Hutton hatte die bereits dreimal verheirathet gewesene, 20 Jahre ältere Mutter seines ehemaligen Kameraden ihres Vermögens wegen geheirathet, was dem jungen Kingsbury natürlich nicht behagte, so daß dieser gegen seine Mutter eine Klage behufs Abrechnung anhängig machte, die zu seinem Gunsten ausfiel.

* Die Nord Chicago Straßenbahngesellschaft hat im Superiorgericht einen Einhaltsbefehl gegen die „House-Mover" P. Neuses & Son beantragt, um diese zu verhindern, das zweistöckige Backsteingebäude 103 Michigan Str. über die Geleise der Gesellschaft und denselben entlang, nach No. 123 Superior Str. zu transportiren und dadurch den Verkehr auf der Halsted und Market Str. Linie unmöglich zu machen.

* Ein hartnäckiger Mann scheint der hiesige Geschäftsreisende C. B. Brink zu sein, der, wie eine Depesche aus Rockford meldet, sich dort dreimal an einem Tage das Leben zu nehmen versuchte. Er wurde jedesmal an der Ausführung seines Vorhabens verhindert, nur bei dem letzten Versuche gelang es ihm, eine Ader seines Armes zu durchschneiden. Er befindet sich im Hospital außer Gefahr.

* Frau Phoebe Chamberlain, die in 256 W. Madison Str. einen Schreibwaarenladen hält, wurde von ihrem Gatten Charles geschieden, weil dieser ein Trunkenbold ist, sie zu mißhandeln pflegt und nichts zu ihrem Lebensunterhalt beiträgt. Chamberlain, der den dritten Theil der Einkünfte eines Grundstückes im Werthe von $30,000 bezieht, hat an seine Gattin $6 wöchentliche Alimente zu zahlen.

Nachklänge an die Wahl.

Nicht Marwell, sondern Sexton erwählt.

Durch eine Verwechslung in den Zahlen in den Wahlberichten der 25. Ward hieß es gestern in unserem Bericht, daß der Demokrat Brookmann und der Republikaner Marwell in der 25. Ward erwählt seien, während es heißen sollte, daß die beiden Demokraten Brookmann und Sexton erwählt wurden.

Die Organisation des neuen Stadtraths

macht bereits den Politikern viele Kopfschmerzen. Die Demokraten werden jedenfalls die Mehrheit an allen Comites und die prominentesten Plätze an denselben erhalten, da sie die Mehrheit haben. Im neuen Stadtrathe sitzen nämlich 34 Demokraten, 31 Republikaner und 3 Unabhängige. Die Unabhängigen sind die Herren Mühlhöfer und Goldzier von der 22. Ward und Herr Schwerin von der 10. Ward. Die beiden Ersteren werden wahrscheinlich mit den Demokraten stimmen, während Herr Schwerin, der von Hause aus ein Republikaner ist, wahrscheinlich zu seinen früheren Parteigenossen halten wird. Der alte Stadtrath wird heute zum letzten Male zusammentreten und seine Geschäfte abwickeln.

Die Wahlen in den Vororten.

Ueber die Wahlen von mehreren der in Cook County liegenden Vororte haben wir schon berichtet, heute wollen wir noch die anderen nachtragen.

In **Norwood** waren zwei Tickets im Felde, das Town- und das Bürger-Ticket, und das erstere errang den Sieg. Im Ganzen wurden 197 Stimmen abgegeben und erhielt jeder der erwählten Kandidaten die folgende Anzahl: J. R. Stockwell, Supervisor, 195; Jesse Ball, Collektor, 196; H. H. Miller, Assessor, 71; E. B. Sherwin, Town-Clerk, 87, und Roland Grant, Straßen-Commissär, 96.

In **Niles** gab es vier Tickets, was zur Folge hatte, daß der Wahlkampf ein sehr erbitterter war. 370 Stimmen wurden abgegeben und die folgenden Kandidaten erwählt: John W. Brown, Supervisor; Georg Harrer, Town-Clerk; Mathew Hoffman, Assessor; Henry Weidt, Collektor; Henry Rusch, Straßen-Commissär; Michael Harrer und Gustav Schröder, Schul-Trustees; Peter Abink und John Jarmuth, Constabler; Joseph Steilen und John Roß, jr., „Poundmaster".

In **Leiden** wurden die folgenden Kandidaten erwählt: John Draper, Assessor; Henry Hackmeister, Straßen-Commissär; Adolph Heine, Collektor; Paul Lau, Town-Clerk; Henry Kolze, Supervisor.

Kurz und Neu.

* Der „Orpheus Männerchor" hielt gestern seine Jahresversammlung ab und erwählte folgende Beamte: Herm. Pomy, Präsident; G. Kurz, Vize-Präsident; Hy. Marwedel, prot. Sekr.; Oscar Schmidt, corresp. Sekr.; Frk. Spiegel, Finanz-Sekr.; C. P. Dose, Schatzmeister; Wm. Bartels, Archivar; Ch. Mathisson, Fuchsmajor. Dirigent, Gustav Ehrhorn. Musik-Comite: Ten. I, S. Stäbig; Baß I, Aug. Mensing; Ten. II, B. Katz; Baß II, H. Dettmer.

* In der St. Jarlaths-Kirche wurden gestern während des Abendgottesdienstes Frau Wright von 607 W. Congreß Str. und Frau Kevil von 291 S. Paulina Str. durch Taschendiebe um $10 resp. $5 bestohlen.

* John Henry entriß gestern Nachmittag an der Ohio und State Str. dem Frl. Janette Tilford von 249 Dearborn Ave. ihr Portemonnaie. Der Spitzbube sitzt.

* Der städtische Schatzmeister Röfing kam am Dienstag Nachmittag von seiner Erholungsreise aus dem Süden hierher zurück, gerade noch zur Zeit, um seine Stimme für die Wahlen abzugeben.

* Die Womens Protektive Association hat durch ihre Bemühungen Frau Mary Knode davor bewahrt, von einem herzlosen Wucherer vollständig zu Grunde gerichtet zu werden. Frau Knode hatte von dem Halsabschneider $60 geborgt und diesem dafür eine Mobiliar-Hypothek gegeben. Als Frau Knode nicht zur Zeit den fälligen Betrag sammt den hohen Zinsen zahlen konnte, wollte der Wucherer sich an ihrem gesammten Besitzthum schadlos halten, es gelang aber der genannten Gesellschaft, die Frau aus den Klauen des Halsabschneiders zu reißen.

* Harry Parker und Wm. Sullivan, die beiden jungen Spitzbuben, welche der Santa Fe Elevator Co. die Summe von $390 unterschlagen hatten und nach Lisbon Falls, Maine, gegangen waren, gelangten in Begleitung des Geheimpolizisten Danke gestern hier wieder an. Die Gefangenen verzichteten vor Richter Prindiville auf ein Vorverhör und wurden unter je $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen.

* Harry A. Green, der am Samstag mit der Summe von $240, den Ersparnissen der Arbeiterinnen des County Hospitals durchgebrannt, aber in Monmouth, Ill., verhaftet worden war, wurde gestern unter $600 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen. Der Schurke hatte bereits ein Dampfschiffsbillet in seinem Besitz, um nach Schweden zu verduften.

* John Donovan, der gestern Mittag an der Ecke der Halsted und Randolph Str. beim Besteigen eines Straßenbahnwagens so unglücklich hinstürzte, daß ihm die Räder desselben ein Bein abschnitten, erlag bereits um Mitternacht im County-Hospital seiner Verletzung.

* Der Superintendent McGann entließ gestern, gemäß dem von uns bereits erwähnten Beschlusse des Stadtraths, die 15 Seitenweg-Inspektoren aus ihren Stellungen. Der städtische Hilfsanwalt Cameron hält das Institut derselben überflüssig, während Herr McGann ihre Dienste für die Spezialsteuerberechnung nicht genug rühmen zu können glaubt.

Das Osterfest.

Ein Vergnügungs-Programm für dasselbe.

Das Osterfest, das Fest der Auferstehung, steht vor der Thüre und die verschiedenen Vereine haben Vorbereitungen getroffen, dieses hehre Fest auch in ihren Kreisen noch besonders zu feiern. Wir machen unsere Leser besonders auf nachstehende Festlichkeiten, die für den Ostersamstag, Ostersonntag und Montag vorbereitet sind, aufmerksam.

Conzert im Auditorium.

Der Billetverkauf zu dem am Ostermontag, den 7. April stattfindenden großen Conzert der Vereinigten Sänger von Chicago ist bereits ein sehr reger gewesen, und alle, die sich diesen außerordentlichen Kunstgenuß nicht entgehen lassen wollen, mögen es nicht versäumen, sich im Voraus ihre Plätze zu sichern. Wie wir bereits mehrfach mitgetheilt, wirken 350 Sänger aus den acht Gesangvereinen, welche das jüngste Sängerfest mit verherrlichen halfen, in dem Conzerte mit und das Programm ist dasselbe, durch dessen Ausführung unsere Sänger in New Orleans so reichen Beifall errangen. Der orchestrale Theil des Conzerts wird durch das Rosenbecker'sche Orchester ausgeführt. Billets sind im Auditorium und bei den Mitgliedern der conzertgebenden Vereine zu haben.

Da das Auditorium am nächsten Sonntag zu einer General-Probe nicht zu haben ist, die Sänger aber an einem Wochentage in voller Anzahl unmöglich zu derselben erscheinen können, muß diese Haupt- und Orchester-Probe diesen Sonntag um ½1 Uhr Mittags in Uhlichs Halle abgehalten werden. Da das Rosenbecker'sche Orchester um 3 Uhr sein regelmäßiges Conzert in der Nordseite Turnhalle beginnen muß, werden die Sänger ersucht, sich pünktlich und vollzählig einzufinden.

Sennefelder Liederkranz.

Der anerkannt sehr leistungsfähige „Sennefelder Liederkranz" hat für den Ostersonntag Abend in der Nordseite Turnhalle ein großes Conzert mit darauffolgendem Ball vorbereitet, das sicherlich ein großer Erfolg sein wird. Die Conzerte des genannten Vereins haben immer eine große Anziehungskraft auf das musikverständige Publikum ausgeübt. Zur Ausführung kommt unter Direktion des Herrn Hans Balatka folgendes Programm:

Erster Theil.

1. Ouverture zu „Wilhelm Tell" .... Rossini
   Orchester.
2. Salomons Tempelweihe. Große Cantate für Baß-Solo, Männerchor und Orchester .... Titl
   Herr Guido Greiner und Sennefelder Liederkranz.
3. „Cujus Animam." Arie für Tenor, aus „Stabat Mater" .... Rossini
   Herr Henry C. Levi.
4. a) „Verlassen" / b) „Ich muß nun einmal singen" .... Wilder, Koschat
   Damenchor des Sennefelder Liederkranz.
5. „Ocean, du Ungeheuer" Große Arie aus „Oberon" .... Weber
   Frau P. Goetz.
6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor" .... Nicolai
   Orchester.

Zweiter Theil.

„Die Schöpfung."
(Erster Theil.)
Solisten: Alexander Bischof, Guido Greiner und Frau P. Goetz.

Turnverein Vorwärts.

Bei der Osterfeier des Turnvereins Vorwärts in dessen Halle am Sonntag wird den Gästen etwas ganz Besonderes geboten werden. Schauturnen, Conzert und Ball setzen das Festprogramm zusammen und die Zöglingsklassen, die Altersriegen, die Damensektion und last but not least die aktiven Turner wirken mit, so daß der Abend ein höchst interessanter und abwechslungsreicher zu werden verspricht.

Germania Turnverein.

Der Germania Turnverein wird am Ostersonntag in seiner Halle 3417 S. Halsted Straße das Wiedererwachen der Natur auf würdige Weise durch ein großes Schauturnen, verbunden mit Conzert und Ball, feiern. Die Südwestseiter werden sich jedenfalls an die Gemüthlichkeit erinnern, die sie auf den früheren Festen des Germania Turnvereins gefunden haben, und darnach ihre Pläne für den Ostersonntag Abend einrichten.

Schweizer Club.

Der Schweizer Club feiert am Sonntag, den 6. April, in Uhlichs nördlicher Halle das Osterfest durch ein großes Conzert mit darauffolgendem Ball. Wer jemals eine von den Festlichkeiten des genannten Schweizervereins mitgemacht hat, weiß, daß was er zu erwarten hat. Mitglieder der hiesigen Schweizer-Vereine sind zu freiem Eintritt berechtigt. Das Conzert beginnt Abends 8 Uhr.

German Musical Union.

Unter der Leitung des Herrn Max Mittlacher findet am Oster-Sonntag in der Sozialen Turnhalle, von Nachmittags 2½ Uhr an, ein von 30 der besten Musiker ausgeführtes Conzert statt, an welches sich Abends eine theatralische Vorstellung, und ein Ball anschließt. Zur Aufführung kommt das dreiaktige Lustspiel „Müller und Miller".

Turnverein Garfield.

In Brands Halle findet am Ostersonntag, Abends 8 Uhr, ein von der Gesangssektion des Turnvereins „Garfield" arrangirtes großes Vokal- und Instrumentalconcert statt, für welches ein ausgewähltes Programm zusammengestellt und die Mitwirkung vorzüglicher Kräfte gesichert ist. Nach dem Concert wird flott getanzt werden.

Aurora-Loge 614 K. a. L. of H.

Die Ehrenritter und Damen der Aurora-Loge 614 veranstalten am Samstag, den 5. April, in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., einen Calico-Ball, bei dem es ohne Zweifel sehr lustig zugehen wird. Die Damen sind gebeten, einen mit dem Muster ihres Kleides übereinstimmenden Schlips mitzubringen.

Turnverein Nordwest.

Die Gesangssektion des Turnvereins „Nordwest" feiert das Osterfest am Sonntag in der Halle des Vereins, Ecke Clybourn und Southport Ave., von Nachmittags 4 Uhr an durch ein großes Conzert, Theater und Ball. Für gutes Amüsement ist gesorgt.

Sie haben doch die Preisquotirungen.

Die Winkelbörsen wie zuvor in Thätigkeit.

In dem Streite zwischen der hiesigen Börse und den sogenannten „Bucket Shops" (Winkelbörsen) neigt sich der Sieg immer mehr und mehr auf die Seite der Letzteren und obwohl gestern der erste Tag war, an dem solchen Maklern, welche der Börse nicht angehörten, keine Quotirungen mehr geliefert wurden, so zeigten dieselben sich doch ebenso gut unterrichtet, als die eigentlichen Börsianer selber. Die Direktoren der Börse haben Geheimpolizisten angestellt, welche in Erfahrung bringen sollen, wie es möglich ist, daß die Besitzer der Winkelbörsen schon eine Viertelminute nachdem die auswärtigen Quotirungen eingelaufen, von ihrem Stande Kunde erhalten konnten, die Letzteren haben aber bis jetzt weiter nichts Sensationelles an den Tag gebracht, als den scheinbar allerdings sehr begründeten Verdacht, daß nämlich Mitglieder der Börse selber mit den „Bucket Shops" in geheimem Bunde stehen. Dies ist um so wahrscheinlicher, als viele Börsenmitglieder durchaus nicht mit der von den Direktoren angeordneten Geheimhaltung der Quotirungen zufrieden sind. Uebrigens hat diese Maßregel, deren Ausfluß auch die Entfernung der Telegraphendrähte aus der Börse ist, auch für deren Mitglieder derartige Unbequemlichkeiten im Gefolge, daß die Unpopularität der Maßregel ihren eigentlichen Zweck wohl niemals zum Durchschlagen gelangen lassen dürfte.

* Frank Kennedy, al. Emery, al. Douglaß, ein Sohn des ersten Polizeichefs von Chicago wurde gestern wiedereinmal verhaftet, weil er einen Viehhändler aus dem Westen zu beschwindeln versuchte. Kennedy ist der Polizei als Fälscher, Einbrecher und Dieb bereits gut bekannt.

* Frau Hedwig Kuhlmann, die Wittwe des Selbstmörders Kuhlmann, erklärte, daß ihr Gatte nicht dem Trunke ergeben war.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Rosaline L. gegen Emil H. Pohlsen, wegen Ehebruchs und böswilligen Verlassens; Joseph gegen Josephine Urbanek, wegen böswilligen Verlassens; Karoline gegen Horace A. Brink, wegen grausamer Behandlung; Dina gegen Rudolph Wagner, wegen böswilligen Verlassens, und Jane E. gegen Thos. Fisher, wegen Ehebruchs.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Emma von Fred Jandrault, wegen böswilligen Verlassens; August von Elizabeth Falbusch, wegen böswilligen Verlassens; Mary T. von William E. Adams, wegen grausamer Behandlung; Clarissa M. von Charles L. Bowen, wegen böswilligen Verlassens; Jennie A. von John Fallon, wegen Trunksucht; Clara von Frederick C. Travers, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles S. Slaker, Louise Haas.
Charles Schlafer, Anna Nubel.
Robert F. Pappe, Minna Bahr.
Louis Harmes, Anna Vollmer.
Burt Way, Anna Tenhopen.
Malcolm Claneus, Caroline Wallin
Charles Korff, A. M. Allmendinger.
Emil F. Noldau, Kate Schneider.
John Schofe, Minnie Dostaf.
John Thomsen, Elisabeth Bodt.
Elezear Gregoire, Lizzie Bahr.
August Knope, Bertha Bethke.
Frank Michels, Martha Zenke.
Sigm. L. Eisendrath, Selina Rosenwald.
Hans Rehfeldt, Lizzie Tauniemann.
Peter Harris, Emma Burcker.
August Petters, Emma S. Schroeder.
Joseph Thies, Recka Salitz.
Henry Bohnenkamp, Mary S. Oswald.
Valentin W. Meyers, Agnes Fischer.
Louis Haas, Margarethe Paulsen.
Rasmus Jessen, Marie Christine Pohl.
Israel Rosenqueb, Annie Mankofski.
Nicolas Mazarakoz, Emily Ziekermann.
W. Henry Baethke, Lena L. Koelsow.
Friedrich Vogel, Theresa Grill.
Johann Stick, Emertine Weith.
George Frater, Ada Hoyt.
Joseph Burian, Mary Rjcka.
Frank Kunz, May Krejdl.
Richard Nottof, Bessie A. Sharp.
James E. Storch, Lottie Schrader.
George S. Whiteside, Emma Smith.
Charles Kellar, Magdalena Fitzli.
Henry Strom, Mathilda Anderson.
Thomas Hogan, Barbara Waldorff.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Fred. Scheller, Cook County Hospital, 42 J.
W. Wolf, Cook County Hospital, 65 J.
Sophie Jensen, 798 W. Superior Str., 39 J., 2 M.
Auguste Ramin, 1192 Western Ave., 42 J. 1 M 9 T.
Theodor Bach, 346 W. North Ave., 65 J.
Amalie Wendtland, 135 Fullerton Ave., 58 J.
Anton Thamerus, 92 Schiller Str., 28. J.
Christine Schnell, 14 Heine Str., 71 J.
Georgie Katharina Neubauer, 729 Sheffield Ave.

Briefkasten.

Frank Kr. Schleswig-Holstein gehörte mehrmals schon zu Dänemark, stand aber meistentheils nur unter dänischer Lehnshoheit. Nähere Angaben darüber sowie über die Ursache des deutsch-dänischen Krieges finden Sie in jedem Conversations-Lexikon, wenn Sie die Rubrik „Schleswig-Holstein" nachschlagen. Falls Sie nicht eines selbst besitzen, können Sie es in der öffentlichen Bibliothek finden. Der Raum für den „Briefkasten" ist zu beengt, um eine einigermaßen verständliche Auskunft über diese verwickelte Angelegenheit zu geben.

F. L. In Bezug auf Minderjährige, besagt das Naturalisationsgesetz Folgendes: „Jeder Fremde unter 21 Jahren, welcher drei Jahre lang vor Erreichung dieses Alters in den Ver. Staaten gewohnt hat und welcher auch sich daselbst aufhielt bis zu der Zeit, wo er um seine Bürgerrechte nachsucht, kann, nachdem er das Alter von 21 Jahren erreicht und fünf Jahre lang in den Vereinigten Staaten gewohnt hat, die drei Jahre während seiner Minderjährigkeit eingeschlossen, als Bürger zugelassen werden, doch muß er den üblichen Eid ablegen und zur Zufriedenheit des Richters nachweisen, daß es für zwei Jahre lang seine ernstliche Absicht war, Bürger zu werden."

W. W. 12. Ein in Europa ausgebildeter Arzt hat hier kein besonderes Examen zu bestehen, falls er seine Befähigung zur Ausübung der Praxis durch Diplome und Zeugnisse beweisen kann. Er hat sich aber unter Vorlegung dieser Zeugnisse erst eine Licenz zu erwerben, hier in Chicago bei dem Gesundheitsamt, anderenfalls in Springfield bei der Staatsgesundheitsbehörde.

Schlechter Stromschutz.

Anläßlich der furchtbaren Hochfluthen im Mississippithal stellt die „New Orleans Deutsche Zeitung" folgende Betrachtung über das sogenannte Flußdeichen-System an:

„Durch Schaden wird man nicht klug," wenigstens nicht in Amerika, und ganz speciell nicht im Mississippithale, wo man gegen die periodisch wiederkehrenden Hochfluthen immer noch mit stupider Hartnäckigkeit festhält an dem ebenso unsinnigen wie veralteten System der „Levees" oder Flußdeiche.

Es hat das freilich seine guten Gründe. Ein Haufen von Ver. Staaten-, Staats-, District- und County-Ingenieuren und anderen Beamten, sowie ein ganzes Heer von Contractoren und Sub-Contractoren sind dabei interessirt, daß an dem alten, vorsündfluthlichen System jener „Levees" von Dreck und Spucke, die man hierzulande aufzuführen pflegt, nichts geändert werde.

Jahrein-Jahraus werden von der Bundesregierung, von den Staaten, von den Counties und Parishes längs der Flüsse Millionen von Dollars bewilligt und verputzt, um Tausende von Meilen an Levees aufzubauen, zu repariren und in Stand zu halten. Alle fünf oder sechs Jahre kommt dann eine Hofluth, reißt die mit ungeheurem Geldaufwand erbauten „Levees" ein, überschwemmt Tausende von Quadratmeilen cultivirter Ländereien, und fügt den Bewohnern der Niederungen Verluste zu, die sich hoch hinauf in die Millionen belaufen, von Verlusten an Menschenleben und Vieh gar nicht zu reden!

Das sind die ganz einfach dargestellten Thatsachen.

Denkt nun auch Jemand daran, daß ein Strom-Schutz-System, das solche traurige Resultate ergibt, unbedingt irrig sein muß, und durch ein anderes System ersetzt werden sollte? Einzelne denken wohl daran, aber sie sind nicht in der Lage und Stellung, sich Gehör zu verschaffen. Das Publikum ist mit Hilfe einer urtheilslosen — um nicht Schlimmeres zu sagen — Presse voreingenommen zu Gunsten des faulen Leveesystems, und ruft „Anathema!" über Jeden, der sich erdreistet, an den Schönheiten dieses Systems zu zweifeln, oder die Gottähnlichkeit des seligen Eads und die Unschädlichkeit seiner Jetties zu bestreiten, und etwa Ausflüsse (outlets), Canäle, Sammelbecken u. dgl., als Substitut für die regelmäßig bei jeder Hochfluth zusammenbrechenden, ja sogar jede Hochfluth verschlimmernden Levees zu befürworten.

Soll das nun ewig dauern? Weshalb sollte nicht eine unparteiische Commission eingesetzt werden zur Prüfung des ganzen Strom-Schutz-Systems überhaupt? Einer solchen Commission müßten alle die verschiedenen, bis jetzt in Vorschlag gebrachten Strom-Schutz-Pläne zur unparteiischen Untersuchung und Begutachtung unterbreitet, und sie müßte beauftragt werden, dem Congreß das beste System zur endgiltigen Annahme zu empfehlen.

Eine solche, vom Congreß einzusetzende Commission, aus anerkannt tüchtigen Civil-Wasserbau-Ingenieuren zusammengesetzt, dürfte aber unter keinen Umständen irgend eines der Mitglieder der gegenwärtigen „Mississippi-River-Commission", keinen einzigen Bundes-Ingenieur, nicht einen einzigen Staats-Ingenieur, und überhaupt keine Person enthalten, welche jemals bisher zu einem Levee-Board gehört hat, oder an den Leveebauten unseres westlichen Strom-Systems betheiligt gewesen ist!

— **Verständnißinnig.** Dienstmädchen (für sich): Was fang' ich nun an? Da schreibt mir mein Schatz, ich soll ihm einen recht langen Brief schreiben — und nun ist gar keine Wurst mehr da!

— **Enttäuscht.** Kunstmäcen: Wissen Sie, mein Lieber, in Ihrem Bilde, da liegt was drin, — was raus muß!

— **Der Creditgeber.** Herr Wirth, geben Sie Credit? — Oh ja. Wie lange? — Bis Sie ausgetrunken haben.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — Clara Morris.
Columbia Theater—„The Silent Partner".
Chicago Opera House — „Bluebeard jr."
Grand Opera House — Herrmanns Vaudeville Gesellschaft.
Hooleys Theater — „Prinz und Pauper".
Haymarket Theater — „Kapt. Swift"
Windsor Theater — Margareth Mather.
Criterion Theater — „The Broom-Maker".
People's Theater — „The Main Line".
Jacobs Clark Str. Theater — May Wheeler.
Academy of Music — „Unter the Lash".
Havlins Theater — „Will o' the Wisp".

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Frau Kate Kreuser, 282 Sedgwick Str.
E. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. E. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Newsstore, 128 Willow Str.
H. Schimpsky, 276 Ost North Ave.
Newsstore, 366 Ost North Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Meschke, 362 Larrabee Str.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
Paul Baly, 467 E. Division Str.
E. A. & M. McComb, 635 N. Clark Str.
Frau A. Becker, 660 Wells St.
Harry Meyers, 464 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
W. Herbst, 294 Sedgwick Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
A. W. Fiedlund, 282 East Division Str.
Oswald Apelt, 195 Larrabee Str.
F. J. Matthiesen, 212 Centre Str.
Unhoff, 761 Clybourn Ave.
J. P. Charbonnier, 329 Larrabee Str.
Wm. F. Thorengel, 69 Oak Str.
Fred. Beißwanger, 113 Illinois Str.
A. Zimmer, 256 O. Division Str.
Frau Dow, 190 Wells Str.
Frau Baker, 211 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
D. H. Erwig, 403 Clybourn Ave.
Joe Thul, 784 Halsted Str.
John Beck, 141 Wells Str.
W. M. Creedean, 147 Wells Str.
M. Hermann, 228 Clark Str.
Gus. Selander, 214 Oak Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
Thurly & Co., 677 Wells Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
M. Koehler, 629 Larrabee Str.

Südseite.

Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 334 Ost 22. Str.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
P. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Birchler, 442 S. Clark Str.
A. E. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
Chas. Hellmundt, 2261 Wentworth Ave.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Belt, 2921 Archer Ave.
Newstore, 2508 S. Halsted Str.
Wm. Hausen, 2143 Archer Ave.
J. Snyder, 3902 S. State Str.
Pflugrath, 461 O. 31. Str.
Beppening, 436 O. 26. Str.
Plautsch, 2352 Hanover Str.
Schmidt, 2834 Dashiel Str.
J. Duffold, 2642 Cottage Grove Ave.
Klein, 3902 Cottage Grove Ave.
Frank Stroh, 2116 Wabash Ave.
Thomas G. Birchler, 2724 State Str.
Bernh. Horn, 159 25. Place.
Frau M. Dolan, 2557 State Str.

Nordwestseite.

Jacob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1050 Milwaukee Ave.
J. Hirschmann, 1110 Milwaukee Ave.
Miller, 1178 Milwaukee Ave.
Dietze, 1700 Milwaukee Ave.
John Asmussen, 375 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
L. Carlson, 231 N. Ashland Ave.
Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
Jean Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. F. Lichtner, 307 W. Division Str.
A. Sievers, 891 W. North Ave.
H. P. Hansen, 33 W. Randolph Str.
A. E. Alwerth, 54 W. Randolph Str.
C. N. P. Nelson, 335 West Indiana Str.
Meyer, 366 W. Indiana Str.
W. C. Beowers, 455 W. Indiana Str.
E. A. Perry, 193 W. Lake Str.
C. Petersen, 1011 California Ave.
Geo. J. Hoffmann, 223 Milwaukee Ave.
Newsstore, 623 West Indiana Str.
Newsstore, 549 West Indiana Str.
J. O'Connor, 251 W. Lake Str.
H. L. Wilson, 282 W. Lake Str.
Mosure & French, 612 W. Lake Str.
H. Peterson, 760 W. Lake Str.
Chas. A. Boculins, 834 W. Lake Str.

Südwestseite.

M. E. Brunner, 38 Canalport Ave.
Frau Canty, 55 Canalport Ave.
G. Buchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau Ebert, 162 Canalport Ave.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Swigart, 776 W. 22. Str.
C. A. Boehler, 192 Blue Island Ave.
Frl. Zeiser, 1236 Blue Island Ave.
Benner, 1½ Blue Island Ave.
Schulz, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
John Blume, 342 S. Halsted Str.
Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Gautert, 471 W. 12. Str.
Goldnetz, 559 W. 12. Str.
Joseph Müller, 550 Süd Halsted Str.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Christ Stark, 30. Blue Island Ave.
Frau Engel, 574 Ogden Ave.
J. H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
Richard Hanlon, 183 W. 12. Str.
G. T. McDermott, 368 W. 14. Str.
Frau McLaughlin, 144 W. Harrison Str.
John Ralmer, 448 Canal Str.
Newsstore, 171 S. Halsted Str.
W. G. Moran, 117 W. Madison Str.
Newsstore, 539 W. 14. Str.
W. J. Hall, 632 W. 12. Str.
P. C. Armbruster, 941 W. 12. Str.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
A. Hoch, 292 W. Harrison Str.
J. D. Harschberger, 246 W. Randolph
Frau Crowley, Ecke Harrison und Desplaines Str.
H. Reinhold, 194 18. Str.
F. W. Connerburg, 139 18. Str.

Lake View.

Jos. Munk 755 Lincoln Ave.
Rubell, 789 Lincoln Ave.
M. Schemmel & Son, 1203 Halsted Str.
Frau L. G. Harwood, 485 Lincoln Ave.
F. C. Egloff, 1227 N. Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 866 Clybourn Ave.
P. E. Kelley, 549 Lincoln Ave.
Blake & Co., 816 Lincoln Ave.
Frau Marie Bitale, 820 Lincoln Ave.
A. G. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Town Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str
Ritterskamp, 344 47. Str.
Schiele, 4355 Wentworth Ave.
J. Sepple, 4511 Wentworth Ave.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Newsstore, 4054 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
P. Hesser, 2546 State Str.

Englewood.

Nic. Britzen, 6250 Wentworth Ave.
F. B. Hall, 316 63. Str.

Avondale.

Geo. Hobel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.

Jefferson Park.

W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.

Stimmen aus dem Volke.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Schlimme Anklagen gegen einen Priester und seine Zöglinge.

An die Redaktion der „Abendpost".
Werthe Herren!

Ich möchte Sie freundlichst ersuchen, Nachstehendes in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen. Mit Ekel habe ich am letzten Sonntag wahrgenommen, wie grenzenlos die Verworfenheit, Gemeinheit und Frechheit der größtentheils zu der Gemeinde der katholischen Kirche an der Cornelia Str. und Western Ave. gehörenden Jugend ist. Am Sonntag Nachmittag um halb zwei Uhr sah ich zu meiner Verwunderung, daß sich der Priester der betreffenden Kirche mit einer Anzahl minderjähriger Buben mit Schießen aus einer Büchse amüsirte. Ich wurde auch bald in meiner Sonntagsruhe gestört, denn einer der Buben hatte sich meinen Hund, der auf der Treppe vor meiner Thüre saß, zur Zielscheibe auserseben. Durch das jämmerliche Geheul des Hundes aufmerksam gemacht, eilte ich hinunter und fand, daß derselbe aus einer Kugelwunde in der Brust stark blutete und ich muß annehmen, daß der Priester auf den Hund geschossen hat. Die Jungen verdufteten bei meinem Erscheinen theilweise, doch nur für kurze Zeit, um dann mit Verstärkung wieder zu kommen und allerlei Unfug zu treiben. Sie rissen fortwährend mit großer Gewalt an dem Glockenzuge an meiner Thür, und so oft ich heraustrat, wurde ich von den Bengeln mit Steinen und Schneeballen beworfen. Ich muß noch bemerken, daß sich bis sechs Uhr, so lange der Unfug dauerte, kein Polizist in der Gegend sehen ließ. Das sind fürwahr nette Zustände, wenn man unter derartigem groben Unfug von der verwahrlosten Jugend zu leiden hat, und ohne Schutz durch die Polizei dasteht.

A. Witte,
441 N. Western Ave.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Kurz und Neu.

* Die öffentlichen Schulen werden morgen, am Charfreitag, geschlossen bleiben.

* Die Grundeigenthümer und Anwohner des südlich von der 39. Str. gelegenen Theils der State Str. haben für heute Abend 8 Uhr in der Columbia-Turnhalle, 5322—5326 State Str. eine Massenversammlung einberufen um gegen den geplanten Bau der Hochbahn der „Equitable Transportation Co.", welche die Benutzung der State Str. von der 39. bis 87. Str. beansprucht, zu protestiren.

* Auf dem Schauplatze des Fort Dearborn-Blutbades vom 9. August 1812, an der Kreuzung der Calumet Ave. und 18. Str., soll ein Denkmal errichtet werden. Herr George M. Pullman hat sich erboten die etwa $25,000 betragenden Kosten zu decken.

* Der Collektor des Nord-Towns händigte dem städtischen Schatzmeister gestern $75,000 collektirte Gelder ein. Der Comptroller Onahan hat den Town-Collektoren offiziell angezeigt, daß er Schritte thun werde, um sie zur Auslieferung der fälligen Gelder zu zwingen.

* Frau Laura Hipwell von Palatine erhielt vom Richter Collins ein Dekret, welches ihre Ehe mit dem Kleiderhändler und ehemaligen Lieferanten der Cook Co., Richard J. Hipwell, auflöst. Die Ehe war im Jahre 1866 geschlossen und der Gatte hatte seit dem August 1887 seine Laura verlassen und nichts von sich hören lassen.

* Das Testament des verstorbenen John Green wurde im Nachlaßgericht bestätigt. Die Wittwe, Frau Anna Green von 326 44. Str., erbt $20,000.

* Der städtische Collektor hat dem County-Collektor seine Bücher und Abrechnung zur Einsicht übergeben. Die Gesammtsumme der Collektionen beträgt $5,328,966.58, welche sich auf die einzelnen Stadttheile wie folgt vertheilt: Südseite, $1,169,934.98; Westseite, $2,511,262.30; Nordseite, $320,622.33; Hyde Park, $437,639.53; Lake View, $346,916.80; Lake, $541,548.74; Jefferson, $1,041.90.

Der Inquest verschoben.

Die Untersuchung über die Explosion in der Zuckerraffinerie an der Ecke der Taylor und Beach Str. sollte heute Vormittag beginnen, wurde aber vom Coroner bis nächsten Donnerstag verschoben, bis zu welcher Zeit einige der Verletzten im Stande sein werden, Zeugniß abzulegen.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Bauerlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: Frau Kate Huber, dreistöck. Flats, 1816 Wrightwood Ave., $8000; Peter Herr, zweistöck. Wohnhaus, 824 Perry Str., $2500; Milton S. Sameroux, vier dreistöck. und dreizehn zweistöck. Wohnhäuser und Flats, 729–761 63. Court, $50,000; P. J. Doyle, zweistöck. Wohnhaus, Atlantic und 55. Str., $10,000; K. Brower, zweistöck. Wohnhaus, 75. und Honore Str., $4000; G. T. Wessell, zwei- und dreistöck. Wohnhäuser, 4353 Oakenwald Ave., $5000; O. A. Lamburg, dreistöck. Laden und Flats, Michigan Ave., nahe 103. Str., $6000; August Jernberg, fünf Cottages, 80. Court, zwischen 80. und 81. Str., $3000; J. P. Morrison, sechs zweistöck. Wohnhäuser, 4437–4445 Ellis Ave., $2000; Michael Jedlicka, dreistöck. Laden und Halle, 3000–3002 Dashiel Str., $17,000; B. Baranek, dreistöck. Flats, 92 Newberry Ave., $6000; Thomas Plonzek, dreistöck. Flats, 133 Brown Str., $6000; Radford Bros. & Co., zweistöck. Lagerhaus, 190–194 W. 22. Str., $10,000; A. D. Sprague, zweistöck. Laden und Wohnhaus, 816 Austin Ave., $2000; A. Goelnick, dreistöck. Läden, 754 W. Wood Str., $2000; August Johnson, dreistöck. Flats, 139 Laughton Str., $4500; Martin Huhe, zweistöck. Flats, 683 W. 15. Str., $2500; „The Poor Hand Maiden", dreistöck. Kloster, 52–54 Newberry Ave., $12,000.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Wilhelm Martin Bauspies** am Mittwoch Abend 10 Uhr 45 Minuten im Alter von 65 Jahren nach kurzem aber schwerem Krankenlager selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 457 W. 13. Str., aus nach Wunders Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten:

Karolina Bauspies, Gattin.
Ida, Anna, Maria, Anton, Rsa, Kinder.
Mich. Wuesthoff, Frank Godfry, Adolph Lebhertz, Schwiegersöhne
Ida Bauspies, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter **Meta** nach schwerem Leiden im Alter von 3 Jahren 9 Monaten und 28 Tagen gestern, den 2. April, Abends 8 Uhr, sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 4. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 142 Bissel Str., aus statt. Die tiefbetrübten Eltern:

Johann Meier.
Sophie Meier.
Bernhard Krack, Onkel.
Marie Krack, Tante.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte **Nikolaus Freres** am Mittwoch Abend 6¼ Uhr im Herrn sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 28 Rees Str., aus statt.
10 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Cigarrenmacher Achtung!

Eine gemeinschaftliche Versammlung der 3 Unions, um über das System der „Offenen Shops" zu berathen, findet **Donnerstag Abend, den 3. April in Klares Halle, 72 N. Clark Str.**, statt. Alle Mitglieder sind ersucht, zu erscheinen. momido6

Das Strike Comite.

1. Großes Vocal- u. Instrumental-Concert,
— arrangirt von der —
Gesangsection des Turnvereins Garfield,
in **BRANDS HALLE,**
Ecke Clark und Erie Str.,
— abgehalten am — 31mz1w6
Ostersonntag, den 6. April 1890,
Anfang Abends 8 Uhr.
Eintritt 50 Cents für Herr und Dame.
Nach dem Conzert Ball.

Eine Excursion

— nach den —
Maxwell Ländereien
— in —
New Mexico
— verläßt Chicago —
Montag, den 7. April '90
6 Uhr Abends.
Billete für hin und her nur
$35
Ein deutscher Agent begleitet die Excursion.
Näheres bei der midofrsa6
SPRINGER LAND COMPANY,
175 Dearborn Str., Zimmer 50, Chicago.

Heimstätten u. Arbeit

— für —
Jedermann.

Die Cady Mühlen Land-Gesellschaft

von St. Croix County im westlichen Wisconsin, innerhalb 50 Meilen von Minneapolis, bietet allen Männern mit Familien ein Heim und beständige Arbeit an unter den günstigsten Bedingungen, die je offerirt wurden. Gute Empfehlungen und ein kleines Kapital sind erforderlich. Bahnstation und Sägemühle sowie ein Holzlager sind vorräthig, um sofort zu bauen. Jeder Acker des Landes ist pflügbar und die Erde die fruchtbarste des Staates. Wollt Ihr Euch eine Farm sichern oder Mitglied der Gesellschaft werden und Arbeit während des ganzen Jahres haben, so wendet Euch wegen näherer Auskunft an 3ap6t0

TAYLOR & JONES,
Zimmer 1011, Tacoma-Gebäude,
Madison und La Salle Str. .... Chicago.

$1300 Zu verkaufen: Lots und neue Frame-Häuser an 50. Str., nahe Loomis Str. An monatliche Abzahlungen.
VOPICKA & KUBIN,
3ap2w0 207 W. 12. Str.

Ich, Endesunterzeichneter, erlaube mir hiermit meinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum im Allgemeinen anzuzeigen, daß ich das Schuhgeschäft in No. 68 Canalport Ave. vom heutigen Datum käuflich übernommen habe und bitte meine Gönner um gefälligen Zuspruch. Für reelle Bedienung und reelle Waare wird garantirt. Achtungsvoll,

H. Hinrichsen.
Chicago, 1. April 1890. 1ap1w6

Pensionen,

Pensions-Erhöhungen, Wittwen-Pensionen, rückständige Gagen und Anwerbegelder collektirt. Es wird deutsch gesprochen.

Louis K. Gillson & Co.,
Zimmer 4, Metropolitan Block,
dibofa6mt10 Ecke Randolph u. LaSalle Str.

OFFICE DER CHICAGO
Landlords' Protective Society
371 Larrabee Str. 12olj3

JOSEPH STAAB,
Rechtsconsulent und Notar,
Zimmer 15, 78 Dearborn Str.
21jährige Erfahrung in einer hiesigen Advokatur. Abstracts untersucht. Testamente, Vollmachten etc. ausgefertigt und beglaubigt. Nachlaßsachen geregelt. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Telephon 387. 6mz1m2

Dahms & Langworthy,
Deutsche Advokaten,
Real Estate and Commercial Law,
Zimmer 72 und 73 Unity Gebäude,
79 Dearborn Str., Chicago. 6

SCHNEIDER & STOTZER,
3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,
machen unbedingt die besten Photographien in der Stadt. Geben Sie uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. 8mz3m8

Brauereien.

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.
31mz1jmodimifa6

BARTHOLOMAE & LEICHTS
„Hofbräu",
kräftiges aus Malz und importirten Hopfen gebrautes Bier. boffa0

Heirathsgesuche:

Heiraths-Gesuch: Ein junges deutsches Mädchen sucht sich zu verheirathen mit einem fleißigen braven Mann oder mit einem Wittwer ohne Kinder. Verschwiegenheit ist Ehrensache. Antwort unter W. 94 „Abendpost".
bi, do8

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Möbel-Schreiner. L. M. Hamline & Co., 274 Homer Str. 8

Verlangt: Ein Junge. Nachzufragen bei Chicago Model Works, Room 6, 179—181 O. Madison Str. 10

Verlangt: Mehrere gute Möbelschreiner in der Pianofabrik von W. W. Bush & Co., 51 Pearson Str. dofr10

Verlangt: Ledige Schuhmacher auf Reparatur. 77 W. Madison Str. c10

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit in einer Privatfamilie; muß gute Stadtreferenzen haben. Sicherheit geben können und englisch lesen und schreiben können. 786 N. Halsted Str. di,mi,do,8

Verlangt: Sofort, ein Candymacher, um an homemade Candy zu schaffen, nur ein unverheiratheter braucht nachzufragen. H. Ahrens, 488 S. Halsted Str. mido10

Verlangt: Gute Möbelschreiner. Keenan Bros. Mfg. Co., 384 S. Canal Str., Ecke Polk. 29mz1w6

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann. 513 Sedgwick Str. 10

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 206 Webster Ave. 3ap4t10

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3 die Woche. 115 N. Lincoln Str. dfr10

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas kochen kann, für Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Sedgwick Str., 2. Glocke. dfrsa10

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 20 Jahren für Hausarbeit. 48 Best Ave., Lake View. 0

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 270 Clybourn Ave. 10

Verlangt: Sofort; gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. New Registry Office, 292 Erie Str. 10

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen in kleiner Familie; guter Lohn. 169 Cleveland Ave., Flat 3. 10

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 488 N. Clark Str., im Store. dofr10

Verlangt: Eine ältere Frau in einer kleinen Familie. 54 Thomas Str., Ecke Lincoln Str., 2. Floor. dfr10

Verlangt: Eine deutsche Frau als Haushälterin für einen Wittwer mit 3 Kindern von 2½ bis 11 Jahren. Nachzufragen Abends 7 Uhr 2349 Hanover Str. mdo0

Verlangt: Mädchen für Hosen zu nähen. 78 Orchard Str. mdofr10

Verlangt: Ein Mädchen bei einer kinderlosen Familie; dasselbe muß kochen und waschen können und muß gut empfohlen sein. Zu erfragen 644 N. Halsted Str., im Store. mdofr10

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 594 Milwaukee Ave. mido10

Verlangt: Deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 71 Goethe Str. mdofr10

Verlangt: Mädchen nicht über 15 Jahre, zum Lernen. Doremus Laundry, 269 S. Paulina Str. mido10

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 475 S. Ashland Ave., nahe Taylor Str. mdo0

Verlangt: Ein intelligentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer kleinen Familie. H. Keller, 412 Seminary Ave. mido10

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

Da ich selber eine Deutsche bin, habe ich große Nachfrage nach deutschen Dienstboten für Stadt und Land. Mrs. Bee, 12 S. Clark Str. 28mzbw2

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein guter Teamster, der letzten Sommer alle 14 Tage $60 verdiente und diesen Sommer denselben Job bekommt, sucht Stelle. Adresse N. S., „Abendpost"

Gesucht: Ein Familienvater, der durch einen Unfall an der Ausübung seines Berufes verhindert ist, sucht dringend Stellung als Fabrikhelfer, Packer in einem Geschäfte oder sonstige Arbeit. Emil Jahnz, 155 Burling Str. dofrsa10

Gesucht: Ein alleinstehender, zuverlässiger Mann, 48 Jahre, sucht Stellung im Saloon, Stadt oder Land. Bescheidene Ansprüche. A. 23, „Abendpost". dfr10

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. Auch wird Familienwäsche ins Haus genommen und gut besorgt. 291 Centre Str., hinten, 1 Treppe. Frau Faber. 10

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche zu waschen in oder außer dem Hause, oder irgend welche Beschäftigung. 34 Orchard Str., hinten, oben. mdofr10

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontschlafzimmer, passend für zwei Herren, mit oder ohne Board. 132 Osgood Str., 3. Stock. 10

Schlafstelle für 2 Männer; billig. 30 Howe Str., unten. 10

Zu vermiethen: Ein helles, freundliches Flat, 5—6 Zimmer. 1135 Noble Ave., nahe Racine Ave. 10

Zu vermiethen: Ein oder 2 hübsch möblirte Frontzimmer, mit oder ohne Kost; billig. Gute Carverbindung. 672 N. Ashland Ave. dfrsa0

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer, hell, freundlich, mit separirtem Eingang, für einen Herrn. 294 Sedgwick Str., 2. Floor. mdo10

Verlangt: Kostgänger; 3½ Dollars wöchentlich. 496 W. 14. Str. 2ap6t10

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer für leichten Haushalt. 444 Ogden Ave. 29mz,1w,8

Verschiedenes.

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz, 371 S. Halsted Str. 11f1j4

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Lothar Schwarz, Spracharzt. 371 S. Halsted Str. 21f6w3

Wenn in Unannehmlichkeiten oder verunglückt, sprecht vor in Zimmer 6, 91 Ost Washington Str., für weitere Auskunft bei Taylor. 15mz,di,do,fa,4w,8

Georg Schüßler, 197 Blue Island Ave., Weißer, Anstreicher, Calzuminirer. Gute Arbeit garantirt. 25z1m

Zeichnungen für neue Maschinen und Erfindungen! Wer Geld für Modelle zu sparen und freien Rath wünscht, wende sich an Stebbins, No. 225 Dearborn Str. 26mz25ml1

Patente ermittelt; Auskunft frei. C. C. Tillmann, Z. 78—161 La Salle Str., Chicago. 15chzdimidof4w7

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore mit Milchdepot. Rente bloß $13 per Monat. 389 Southport Ave. midofr10

Zu verkaufen: Eine kleine Grocery und Haus und Lot billig, Krankheitshalber. Adressire, A. 40 „Abendpost". 8

Verlangt: Partner, Mann oder Frau, mit $100 für ein Restaurant; Fixtures an Hand. Erfahrung nicht nöthig. Adressire H. W., „Abendpost". dfr0

Zu verkaufen: Ein gut gehender Hardware Store, Nordseite, für Baar oder gegen gutes Grundeigenthum zu verkaufen. Zu erfragen bei Emil Hoffmann, 144 Clybourn Ave. Keine Agenten. 20mz2w10

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon ist Familienverhältnissen halber billig zu verkaufen. Nachzufragen im Dry Goods Store, 756 Lincoln Ave. dfrsa10

Zu verkaufen: Ein Butcher Shop mit Pferd und Wagen, sehr billig wegen Aufgabe des Geschäftes. Zu erfragen 540 W. Division Str. dfrsa10

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route, 200 Abonnenten. 292 N. Carpenter, 2 Treppen. mdo10

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Restaurant krankheitshalber billig. Preis $450. 46 Blue Island Ave. 2ap1w10

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. N. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Zu verkaufen: Billig, ein Grocery Store nebst Saloon, sowie eine Zeitungsroute. 1492 Milwaukee Ave., 2. Floor. dimido2

Zu verkaufen: Ein Butcherhop. 1046 N. Leavitt Str. dimido2

Zu verkaufen: Ein Butchershop. 1046 N. Leavitt Str. di,mi,do,8

Zu verkaufen: In bester Geschäftsgegend der Stadt ein großer, gutgehender Saloon. Adresse, F. 72 „Abendpost". bi,mi,do,8

Spezielle Bekanntmachung

— von —

JOHN YORK.

Unser Schuh-Departement

ist neu eingerichtet worden und steht unter der Leitung eines zuverlässigen **erster Klasse Schuh-Händlers**, welcher **„keine Schundwaaren"** hält noch verkauft.

Samstag, den 5. April,

— wird die —

Wiedereröffnung unseres neuen Schuh-Departements

stattfinden und werden wir das vollständigste Lager von Stiefeln und Schuhen, welches je in diesem Theile der Stadt ausgestellt wurde, aufweisen. Das Lager wird alle **Arten** von **Damen-, Herren-** und **Kinder-Schuhzeug** umfassen. Ob billige oder theure Waare, die Arbeit wird immer von gutem, reellem und dauerhaftem Machwerk sein. **Jedes Paar Schuhe** oder **Stiefel**, welches bei uns verkauft wird, ist garantirt und falls irgend ein Artikel nicht zufriedenstellend sein sollte, so wird es uns freuen, die Waare umzutauschen oder wenn Sie gar nichts Passendes finden können, Ihnen das Geld zurückzuerstatten. **Unser altes Lager** ist gänzlich ausgeräumt worden und werden wir Ihnen **nichts als neue Waaren von ehrlichem Machwerk** zeigen. Wir haben uns entschlossen, dieses Department unseres Geschäftes zu **einem großen Erfolg** zu bringen und um diesen zu erlangen, werden wir Ihnen nur **gute Waare** zu **niedrigeren Preisen** verkaufen als andere Ihnen für **Schund** abverlangen.

Bereitet Euch vor, uns am **Samstag, den 5. April**, frühzeitig einen Besuch abzustatten.

JOHN YORK, 777, 779 & 781 S. Halsted Strasse.

N. B. An diesem Tage erhält jeder Besucher ein prachtvolles Andenken.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: — Acker.

Nahe Stickney Tract, 80 Acker, Front an 63. Str., werden verkauft in 5 oder 10 Acker Blocks.

Harlem Ave., nahe 14. Str., 5 Acker	$ 6,000
Augusta Str., nahe Crawford Ave., 10 Acker, per Acker	1,500
35. Str., nahe Crawford Ave., 10 Acker, per Acker	1,500
Western Boulevard, nahe 47. Str., 10 Acker, per Acker	2,600
8 Acker an Harrison Str., westl. von 48. Str.	30,000
5 Acker an Division Str., westl. von 40. Str.	2,200
40 Acker nahe 31. Str., östl. von Crawford Ave.	1,600
10 Acker nahe East Chicago, anstoßend an die verbesserten Theile	600
Harrison Str., nahe East Ave., 20 Acker, per Acker	2,000
5 Acker Western Ave. Boulevard und 42. Str., die Oakley Ave. durchlaufend	16,000
Harrison Str., nahe Walnut, 4½ Acker, welche in 42 Lotten getheilt werden, ein Bargain für	9,200
60 Acker, nahe Hegewisch, per Acker	275
5 Acker, Hyman Ave. und 75. Str., per Acker	1,000
Nahe Blue Island Ave., 12½ Acker, mit Verbesserungen	5,000
Crawford Ave. und 35. Str., 60 Acker	2,000

D. S. Place & Co., bido10
149 & 151 La Salle Str., 1. Floor, Major Block.

Zu verkaufen: Besieh die Preise und Gegend. Theil desselben ist Syndikateigenthum und wird billig verkauft unter leichten Bedingungen. 25 Lotten zwischen 12. Str. und Douglas Park Boulevard, Albany Ave. und Kedzie Str., $825 bis $1850. 15 Lotten an St. Louis Ave., zwischen Ohio und Huron Str. Ein Block nördlich von Central Park Boul.; dies ist nahe Garfield Park, die beabsichtigte Lage der Welt-Ausstellung; Steuern für Straßenpflasterung und andere Verbesserungen bezahlt; $800. 4 Lotten an Central Park Boul., nahe Kedzie Ave., $5000. 16 Häuser und Cottages an Emerson Ave., zwischen Nummern 12 und 47, $1250–$2000. Lotten in derselben Gegend, $1200.
74 Lotten in Riverside.
150 Lotten in La Vergne.
60 Lotten an Bonfield Ave. und Sullivan Court, zwischen 31. und Lymans Str., leichte Bedingungen, Eck-Lotten an der Westseite.
27 Acker nahe einer Bahnlinie, gutes Fabrikanten-Grundeigenthum.
2 Lotten an Oakley Ave. und Kinzie; an eine Bahnstation grenzend, gute Gelegenheit für ein Restaurant; keines innerhalb 4 Blocks.
3 Lotten, Ecke Blue Island Ave. und Forquer Str.
3 Lotten, Ecke Halsted und Ewing Str.
3 Lotten, Ecke Jefferson und Taylor Str.
5 Lotten, Ecke Albany und Fillmore Str.
2 Lotten, an 12. Str., nahe Turner Ave.
2 Lotten, an 16. Str., östlich von Jefferson.
2 Lotten an Polk, westlich von Blue Island Ave. 1 Lot an Kedzie Ave., nahe 12. Str., $1100. 1 Lot an Dashiel Ave., zw. 33. und 34. Str., östliche Front, alle Verbesserungen, $800. D. W. Shea,
1ap5ml1 95 und 97 Clark Str., Zimmer 42.

Ihr werdet keine Miethe mehr bezahlen, wenn Ihr die Claremont Cottages gesehen habt; Ecke Western Ave. und 13. Str. Ein Block von Ogden Ave. und 12. Str.-Cars entfernt. Geringe Baaranzahlung. Leichter und besser denn Miethe. Turner & Bond, 102 Washington Str. 1ap1w1

Gesucht zu kaufen: Haus und Lot an der Nordseite, passend für Milchgeschäft. Offerten unter C. 21, „Abendpost". dofa10

Zu verkaufen: Englewood Grundeigenthum. Sprecht vor oder sendet um gedruckte Liste. J. F. Mick & Son, R. 11—177, La Salle Str. samomidofa7

Zu verkaufen: Wie ist dies? Miethsleute verschafft dem Käufer einer Claremont Cottage an der 13. Str. u. Western Ave. So könnt Ihr frei wohnen. Seht unsern Agenten wegen des Gutes. Turner & Bond, 102 Washington Str. 1ap6t10

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Billiger denn Miethe—wenn Ihr eine Claremont Cottage kauft und selbst eine Flat bewohnt. Bargains an monatlichen Abzahlungen. Heute offen. 13. Str. und Western Ave. 1ap6t10

Zu verkaufen: Billig; zweistöck. Brickhaus, 3 Blocks von Wickers Park. McAuley & Elliott, 153 Washington Str. bido10

Wohnt Ihr in Miethe? Seht die Claremont Cottages, Ecke Western Ave. und 13. Str. Ein Block von Ogden Ave. und 12. Str.-Cars. Kleine Baaranzahlung. Leichter und besser als miethen. Turner & Bond. 102 Washington Str. 1ap1w1

Zu verkaufen: Jetzt ist die Zeit eine Lot zu kaufen bevor der Preis steigt; Lotten $300 aufwärts — kleine monatliche Abzahlungen — besser als Bank- oder Bauverein-Aktien — sicher euer Geld zu verdoppeln an den Lotten, welche Ihr von uns kauft. 729 Chicago Opera-House. 28mzbw3

Zu verkaufen: 4 ausgewählte Lotten an Lincoln Ave., südlich von Belmont Ave., Ostfront. Greenebaum Sons, 116 La Salle Str. dfr0

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen: An Western und Elston Ave., $300—$500. An Milwaukee und California Ave., $850—$2000. An Humboldt Boulevard und Seitenstraßen, $500—$1000. Gute Häuser von $800—$3000. Verleihe Geld zum Bauen zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10fb3m7

Zu verkaufen: Denkt nicht an's Miethen, ehe Ihr die Claremont Cottages gesehen habt, und wie leicht Ihr eine besitzen könnt. Offen heute. 13. Str. und Western Ave., 102 Washington Str. 1ap1w1

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Billiger Ausverkauf in Stiefeln, Schuhen und Slippers wegen Geschäftsaufgabe. 415 W. Chicago Avenue. 28mz1mt1

Zu verkaufen: Expreßwagen, Pferd und Geschirr. $60. 1204 Diversey Str. mdof10

Eine seltene Gelegenheit! Einundzwanzig gut möblirte Zimmer wegen schwerer Krankheit des Eigenthümers sofort billig zu verkaufen. 112 N. Clark Str. 29mz1w7

Ein Pferd zu verkaufen. Stock, 459 Ogden Ave. modimi7

Zu Verkaufen: Ein Top-Wagen. 979 Western Ave. 1ap,1w,8

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd mit Geschirr, Carpenterwagen und Buggy. 498 N. Lincoln Str. 1ap,1w,8

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 1ap,2w,6

Zu verkaufen: Fuchshound, 1 Jahr alt. 446 Milwaukee Ave. midofr10

—Billige— Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.

$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.
Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,dis

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Niagara Falls Short Line.

Züge verlassen das Depot und kommen an im Wabash Depot, Dearborn Station. Ticket-Offices: 109 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

Tägliche Züge.	Abfahrt	Ankunft
Detroit, New York, Boston Expreß	3.00 N	10.15 N
Detroit, New York, Boston Limited	9.05 N	7.15 V

Die „Nickel-Plate" Route.

New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. Züge gehen ab und kommen an täglich, ausgenommen Sonntags, am Union Depot, Van Buren Str. Abf. von Chicago 7.30 V., Ank. in Chicago 8.10 N. Central Standard Zeit.
Wegen der Fahrpreise oder sonstiger Auskunft frage man bei den nächsten Agenten der Gesellschaft an, oder wende sich an N. A. Skinner, Commercial-Agent, oder an Chas. H. Walker, Agent Pass.-Depot, 79 Clark Str., Chicago.

Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

Züge gehen:		Abfahrt
Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh	F Mail Expreß	† 8.00 V
	P Pennsylvania Spezial	*10.30 V
	F Schnellzug	* 3.15 N
	F Pennsylvania Limited	* 5.00 N
	P Eastern Expreß	* 8.30 N
	F Atlantic Expreß	*11.30 N
Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, und nach dem Süden		P*10.00 V
		P* 9.30 N

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F*7.00 V, P*7.05 V, P*7.15 V, F*9.45 V, P*4.50 N, P*5.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.
F via Fort Wayne Route; P via Pan Handle Route.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie und Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Denver Limited	§ 5.55 N	§ 7.00 V
Limited Schnellzug	§11.30 N	§ 7.30 V
Ueberland Expreß	§11.30 N	§ 6.50 V
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	§12.01 N	§ 2.15 N
	§ 5.55 N	§ 7.00 V
	§10.30 N	§ 6.50 V
	§11.30 N	§ 7.30 V
Black Hills und Wyoming	§ 5.55 N	§ 7.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland und Madison	§ 5.30 N	§ 9.30 V
	§11.15 N	§ 7.00 V
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V	* 6.50 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V	X1.45 N
	§ 5.00 N	* 4.00 N
	* 7.30 V	§ 9.45 N
	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V	§10.00 V
	*11.30 V	§ 1.50 N
	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	*11.30 V	* 1.50 N
	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Ripon, Green Lake und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N	§10.00 V
	† 9.05 N	‡ 6.25 V
Ashland, Wausau und Appleton	* 9.05 N	§ 6.25 V
Janesville, Waterton, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V	* 4.30 N
	* 4.45 N	*10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V	* 2.40 N
	* 4.15 N	*10.30 V
	*11.30 N	*11.25 V
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.50 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Expreß	x 7.55 N	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 V	o6.15 N
North Hudson Accom.	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Monon Route.

Cincinnati Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati um 9.55 V. und 9.30 N. täglich; um 11.55 N. täglich mit Ausnahme am Sonntag.
Louisville Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Lexington, Chattanooga und den Süden um 8.30 V. und 8.05 N. täglich.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 V	1.30 N
Kansas City Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.30 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.30 N	7.30 V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.00 V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.15 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.30 V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Chicago & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., Palmer House, Grand Pacific Hotel und am Depot.

	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	§ 9.05 V	* 7.30 V
Limited Expreß	* 3.15 N	*10.10 N
Nacht- und Tag-Expreß	*11.25 N	* 6.25 N
Atlantic und 2. Pacific Expreß	* 8.15 N	* 8.10 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Offices: 67 Clark Str., Südostecke von Randolph, Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Fuß von Lake Str.

	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.55 V	† 7.55 N
New York & Boston Tag-Expreß	†10.35 V	† 4.35 N
N. Y. und Boston Vest. Limited	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston Nachtexpreß	* 10.10 N	* 8.30 V
(Ueber Chic. u. West Michigan)	‡ 9.25 N	§ 7.50 V
Grand Rapids & Muskegon Post	† 7.55 V	† 7.55 N
Grand Rapids & Muskegon Ex.	† 4.40 N	† 3.20 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	10.10 N	§ 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags. ‡ Ausgenommen Samstags. § Ausg. Montags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str; Depot, 22. Str.; Grand Pacific und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Postzug (alte Linie)	† 8.00 V	† 6.45 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 8.50 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 V
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.50 V
New York und Boston Atlantic-Expreß	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. und Boston Nacht-Expreß	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.00 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago am Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.30 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.30 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	* 9.40 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Ticket-Offices: 104 Clark Str., Neues Opernhaus-Gebäude.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.00 N	† 1.25 N
Spirit Lake, Sioux Falls und Dakota Expreß	† 1.00 N	¶ 1.25 N
Minneapolis, St. Paul & Council Bluffs Expreß	* 1.00 N	* 1.25 N
Kansas City, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 4.30 N	* 9.40 V
St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver & Pueblo Limited Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.25 V
Council Bluffs & Omaha Solid Limited Vestibule Expreß	* 5.15 N	* 8.30 V
Joliet Accommodation	* 3.20 N	* 9.20 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 6.50 V
Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß	‡ 10.30 N	¶ 6.50 V
Peoria Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß	x 10.30 N	o 6.50 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. ¶Täglich, ausgenommen Montags. xNur Samstags. oNur Montags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & Texas Schnellzug	* 8.35 N	* 7.20 V
Cairo & New Orleans Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
New Orleans Schnell-Expreß	* 8.35 N	* 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Pontiac & Springfield Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	§ 1.00 N	§ 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	†11.35 N	† 6.30 V
Pacific Coast Expreß	* 6.30 V	* 6.30 N
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.15 N	*10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.05 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.00 V

†Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich, ausgenommen Sonntag. Sioux City bis Dubuque täglich von Dubuque bis Chicago. §Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntag.

Ueber dem Abgrund.

Roman von Reinhold Ortmann.

(14. Fortsetzung.)

„Nicht von mir fordere eine Antwort auf diese Fragen! Ist es Dir jemals eingefallen, Dich um unsere Vermögensverhältnisse zu kümmern, als Du zur Befriedigung Deiner verschwenderischen Neigungen immer neue Anforderungen an den Vater stelltest? Vielleicht würde es besser um uns stehen, wenn er gerade gegen Dich weniger freigebig gewesen wäre.“

Walter fragte nichts weiter. Das anklagende Wort hatte ihn wie ein Messerstich getroffen. Er schloß sich in dem Studirzimmer des Präsidenten ein und begann aufs Neue den Inhalt des Schreibtisches zu durchforschen, diesmal nicht sorgfältig Blatt um Blatt wendend wie vorhin, sondern in den Rechnungen und Papieren gleich einem Unsinnigen wühlend.

Und in einem Fach, welches seiner Aufmerksamkeit früher entgangen war, fand er endlich, was er gesucht und doch zu finden gefürchtet hatte, ein kleines unscheinbares, mit Zahlen gefülltes Buch, welches der Präsident bis in die letzten Wochen hinein zu den Aufzeichnungen über seine Vermögensverhältnisse benutzt hatte.

Wenn der junge Officier bis dahin doch noch irgend eine schwache Hoffnung gehegt, so hatte er die Gewißheit erlangt, daß dieselbe eine trügerische gewesen war. Und nun, wo es keinen Zweifel mehr gab und keine andere Aussicht auf Rettung als durch ein offenbares Wunder, nun machte seine rathlose Verzweiflung einer stumpfen Ergebung und Entschlossenheit Platz. Er würde morgen dem Vormundschaftsrichter erklären müssen, daß sein allgemein geachteter und verehrter Vater die ihm anvertrauten Waisengelder unterschlagen habe, ohne daß seine Hinterbliebenen im Stande seien, den Verlust zu ersetzen; und er würde gleichzeitig sein Abschiedsgesuch einreichen müssen, da für den Sohn eines gemeinen Verbrechers kein Platz war in den Reihen deutscher Officiere! Aber er wollte weder das Eine thun noch das Andere! Die Armuth hätte er vielleicht ertragen können, aber für die Last der Schande fehlte ihm die moralische Kraft. Wenn der herbe Vorwurf seiner Schwester ein berechtigter war, wenn er durch seine Leichtlebigkeit wirklich einen Antheil hatte an dem namenlosen Elend, so wollte er sich dafür seiner Strafe nicht entziehen. Aber nicht mit einem Dasein voll Schmach und Verachtung gedachte er seine Schuld zu lösen, sondern damit, daß er dies werthlos gewordene Dasein, dies elende Leben, das seiner Meinung nach fortan keinen Zweck und keinen Inhalt mehr haben würde, freiwillig von sich warf wie eine überlästige Bürde.

Nur wenn er nicht zögerte, den Tod der Schande vorzuziehen, konnte er darauf rechnen, sich die Achtung seiner Kameraden zu erhalten und er hatte sich die besonderen Ehrbegriffe seiner Standesgenossen bereits so vollständig zu eigen gemacht, daß ihm der zweifelhafte Gewinn dieser Achtung über das Grab hinaus höher stand als die Rücksicht auf die beiden schutzlosen Frauen, die er allein und ohne Beistand in der unbarmherzigen Welt zurückließ. Jener Egoismus, der bei aller persönlicher Liebenswürdigkeit doch jederzeit der hervorstechendste Zug seines Charakters gewesen war, offenbarte sich in der folgenschwersten Entscheidung seines Lebens noch einmal in seiner ganzen Rücksichtslosigkeit und Feigheit. Der Dragoner-Lieutenant löste das Ehrenwort ein, daß er dem Banquier Goldberger verpfändet. Er vermochte für seine Befriedigung nicht zu sorgen, aber er kehrte auch nicht zu seinem Regiment zurück. Er bezahlte die Schulden seines Vaters mit seinem Herzblut, da er außer Stande war, sie mit seinem Gelde zu tilgen. Wer wollte dann noch wagen, einen Stein auf ihn zu werfen!

Mit diesem Entschluß stand er vom Schreibtisch des Präsidenten auf und verließ zum zweiten Male das Haus, diesmal, um lebend nicht mehr dahin zurückzukehren. Der große ungeheuere Abgrund, in dem Tausende und Abertausende untergehen — er sollte auch ihn verschlingen!

XII.

„Nehmen Sie noch eine Tasse Thee, Herr Immenhofen!“ Eine sanfte angenehme Stimme hatte die Frage ausgesprochen, und eine schmale Hand hatte den Arm des Ingenieurs berührt, der am Fenster des hohen Speisezimmers stand und mit ernstem Gesicht hinabschaute auf die anmuthige Flußlandschaft zu seinen Füßen.“

„Ich danke — nein, Miß Taylor!“ gab er zurück, sich nur halb nach der Fragenden umwendend. „Ich würde Ihnen ohnedies mit meiner Gesellschaft nicht länger lästig fallen, wenn ich nicht einer wichtigen Besprechung wegen die Rückkehr Ihres Herrn Vaters von seinem Spazierritt erwarten müßte.“

Die großen ausdrucksvollen Augen sahen ihn befrembet an.

„Wann wäre uns Ihre Gesellschaft jemals lästig gewesen? Habe ich Sie denn beleidigt, daß Sie heute so wenig freundlich gegen mich sind?“

Die Antwort wurde ihm erspart, denn eine frische, jugendliche Männerstimme rief mit liebenswürdiger Heiterkeit vom Speisetische herüber:

„Lassen Sie doch den deutschen Bären, Miß Ellinor! Er weiß gar nicht, wie gut er es hat, und vielleicht geht ihm auch irgend eine weltbewegende neue Erfindung im Kopfe herum.“

Es war ein Sonntag Nachmittag und seit Immenhofens Rückkehr von Europa war es zur fast eingebürgerten Sitte geworden, daß er diese Nachmittage und Abende im Landhause Hugh Taylors vor der Stadt verbrachte. Dort waltete Ellinor mit geräuschloser Anmuth ihres Hausfrauenamtes, und jeder dieser stillen Abende — denn andere Gäste erschienen selten nur in dem traulichen Hause am Flusse — war für den Ingenieur ein Fest, dessen Herannahen er während der ganzen Woche ersehnt hatte und dessen bloße Erinnerung hinreichend war, ihn heiter und freudig zu stimmen. In den letzten Wochen aber schien zuweilen ein leichter Schatten das sonnige Bild dieses fröhlichen Beisammenlebens verdunkelt zu sehen. Johannes Immenhofen war nicht mehr der einzige ständige Sonntagsbesucher des Landhauses geblieben, und mit dem neuen Gaste war eine lautere geräuschvollere Heiterkeit eingezogen, als sie sanft in dem buen retiro Hugh Taylor's üblich gewesen war.

Ein hübscher junger Mann mit lachenden blauen Augen und mit einem frischen runden Gesicht von prächtiger Offenheit war dem Oberingenieur eines Tages als Master Douglas Wyndham, der Sohn eines vertrauten Freundes des Hausherrn vorgestellt worden, und er war Immenhofen mit so freundlicher Bescheidenheit entgegengekommen, daß sich schon nach wenig Stunden ein ganz kameradschaftliches und herzliches Verhältniß zwischen ihnen herausgebildet hatte. Auch Taylor und seine Tochter fanden unverkennbar viel Wohlgefallen an dem harmlosen Geplauder und den gutmüthigen Scherzen des neuen Gesellschafters. Die Art, in welcher Wyndham Ellinor seine Huldigungen darbrachte, war von einer so liebenswürdigen Naivetät, daß man ihm unmöglich böse sein konnte, auch wenn er sich gelegentlich mehr herausnahm, als jedem anderen jungen Manne gestattet worden wäre, und so war es wohl erklärlich, wenn Immenhofen den Eindruck gewann, daß die Beziehungen zwischen Ellinor und Douglas immer inniger würden, je öfter und regelmäßiger sich die Besuche des Letzteren wiederholten. Und obwohl er selber der Tochter seines Wohlthäters eigentlich niemals den Hof gemacht hatte, veränderte sich sein Benehmen gegen sie doch ganz auffallend, seitdem er jene Entdeckung gemacht zu haben glaubte. Er kam nach wie vor an den Sonntagen in das Landhaus hinaus, und er ließ es bei keiner Gelegenheit an der schuldigen Artigkeit gegen Ellinor fehlen, aber er war viel wortkarger geworden als früher. Viertelstunden lang saß er oft schweigend da, während Douglas Wyndhams lustige Einfälle wie ein unaufhörliches Feuerwerk von Raketen sprühten, und nur, wenn ihn Hugh Taylor in ein Gespräch über technische Angelegenheiten verwickelte, trat hier und da seine alte Lebhaftigkeit zu Tage. Gegen den jungen Amerikaner selbst war er von immer gleicher Freundlichkeit, und wenn er ihm gegenüber jetzt vielleicht etwas mehr Zurückhaltung beobachtete, als es anfänglich der Fall gewesen, so hatte sich die Veränderung doch in einer so zarten Weise vollzogen, daß Wyndham in seiner gutherzigen Arglosigkeit gar nichts davon bemerkte und daß er Immenhofen vielmehr mit stetig wachsender Vertraulichkeit behandelte.

So offenkundig wie heute war die Mißstimmung des Ingenieurs noch nie zuvor zu Tage getreten, und es war denn auch das erstemal, daß Ellinor ihrer Verwunderung über den Wechsel in seinem Benehmen Ausdruck gegeben. Und doch hatte sich Immenhofen auf dem Wege zum Landhause fest vorgenommen, diesmal Herr zu bleiben über seine äußere Haltung und weder durch Mienen noch durch Worte einen Gemüthszustand zu verrathen, der seiner Meinung nach in den Augen Hugh Taylors und seiner Tochter ein überaus lächerlicher sein mußte. Aber schon der Augenblick seines Eintritts in das Empfangszimmer hatte alle guten Vorsätze schmählich zu Schanden werden lassen. Douglas Wyndham mußte unmittelbar vor ihm angekommen sein, und er war von Ellinor, die allein anwesend war, empfangen worden. Wahrscheinlich waren sie nicht darauf gefaßt gewesen, daß ihre Begrüßung durch einen Dritten gestört werden könnte: denn Immenhofen sah noch, wie Wyndham die Hand des jungen Mädchens mit großer Innigkeit an seine Lippen drückte und wie sie ihm dieselbe bei seinem Anblick mit einem Erröthen entzog, das der Ingenieur nur als eine unwillkürliche Aeußerung des Unwillens über seine vorzeitige Dazwischenkunft zu deuten wußte. Er wäre daraufhin am liebsten sogleich wieder umgekehrt, denn die freundlichen Begrüßungsworte Ellinors, welche ja unmöglich aufrichtig gemeint sein konnten, erhöhten ihm nur das Peinliche seiner Lage. Aber durch eine solche Flucht, für die es an jeder halbwegs einleuchtenden Erklärung gefehlt hätte, würde er seinen Wohlthäter, der ihn gerade heute zur Berichterstattung über eine bedeutsame geschäftliche Angelegenheit bestimmt erwarten durfte, empfindlich beleidigt haben; und er wußte gut genug, daß Hugh Taylor bei all seiner Jovialität und echten Herzensgüte nicht der Mann war, eine wirkliche Kränkung leicht zu verzeihen. So war er denn geblieben, und seine festgewurzelte Ueberzeugung, daß er den Anderen lästig sei, hatte nicht eben dazu beigetragen, ihn zu einem angenehmen Gesellschafter zu machen. Wohl zürnte er sich selbst wegen seiner Wortkargheit und seines unbeholfenen Wesens, aber seine grundehrliche Natur war nun einmal ungeschickt zu jeglicher Verstellung, und er mußte sich sagen, daß es kein anderes Mittel gebe, der Wiederkehr so peinlicher Situationen vorzubeugen, als ein dauerndes Fernbleiben von dem Hause, das ihm noch vor Kurzem der theuerste Zufluchtsort auf der ganzen weiten Wel gewesen war.

Durch Douglas Wyndhams Zwischenruf war Ellinor ohne Antwort auf ihre vorwurfsvolle Frage geblieben. Wohl hatte sie ihren forschenden Blick nicht sogleich von Immenhofen gewendet, als erwarte sie, daß er dennoch etwas sagen, daß er sich gegen die erhobene Anklage vertheidigen werde; aber er bemerkte es nicht, da er sein Gesicht schon wieder dem Fenster zugekehrt hatte, und schwieg. Wyndham plauderte unterdessen lustig weiter, und seine glänzenden Augen hingen an der Gestalt der jungen Dame allerdings mit einem Ausdruck, der kaum einen Zweifel an der Natur der Empfindungen lassen konnte, welche er für Ellinor hegte.

Wenige Minuten später wurde Ellinor abgerufen, und zwischen den beiden jungen Männern blieb es eine Weile still, da Wyndham nicht sogleich die rechte Anknüpfung für ein Gespräch mit dem schweigsamen Ingenieur zu finden schien. Plötzlich aber trat er auf ihn zu und legte ihm vertraulich die Hand auf die Schulter.

„Begleiten Sie mich mit Ihren guten Wünschen, Master Immenhofen, wie der tapfere Frundsberg den Johann Huß — oder war es der Doctor Luther? — Auch ich erwarte unseren Freund Taylor zu einer wichtigen Besprechung, aber es wird sich um ernsthaftere Dinge handeln als um Locomotiven oder um Dreschmaschinen mit Dampfbetrieb. Noch der heutige Tag soll über das Glück meines Lebens entscheiden.“

Johannes Immenhofen hätte wahrlich lieber im Kugelregen einer Schlacht gestanden, als daß er sich zum Vertrauten für Douglas Wyndhams Herzensangelegenheiten machen ließ. Aber eine Zurückweisung dieses Vertrauens wäre nicht nur unhöflich, sondern auch lächerlich gewesen, und so erwiderte er denn, sich energisch zusammenraffend:

„Wenn Ihnen meine Wünsche irgend welchen Nutzen bringen können, Master Wyndham, so sollen dieselben nicht fehlen! Aber wenn ich Ihre Andeutungen richtig verstehe, meine ich doch, Sie werden sich für die Erreichung Ihres Zieles hauptsächlich auf sich selbst verlassen müssen.“

„Natürlich!“ rief der junge Amerikaner lachend. „Aber je mehr ich diesen ‚ich selbst‘ betrachte, desto beklommener wird mir zu Muth. Was habe ich denn schon gethan, um mir ein Mädchen wie Ellinor Taylor zu verdienen! — Nicht, daß ich darauf warten wollte, bis mir ein Lindwurm in den Weg kriecht, den ich ihr zu Ehren aufspießen könnte; aber ich würde doch in eine ganz abscheuliche Verlegenheit gerathen, wenn sie mich mit ihren himmlischen Abendsternaugen ansähe und mich fragte: ‚Was haben Sie in Ihrem Leben bereits vollbracht, mein Lieber? Woraufhin gedenken Sie sich denn eigentlich zu verheirathen? Bei Gott, ich könnte ihr nichts anderes antworten, als daß ich es fertig gebracht habe, meines Vaters Sohn zu sein, und daß dieser Vater zufällig kein Tagelöhner, sondern ein Millionär ist.“

„Aber Miß Ellinor wird keine derartige Frage an Sie richten, wenn — wenn sie Sie liebt!“

„Ja, wenn sie mich liebt — da liegt eben der Hase im Pfeffer! — Ehrlich gesprochen, Master Immenhofen, glauben Sie, daß es so ist?“

Der Ingenieur sah in das gutmüthige ehrliche Gesicht, das mit dem Ausdruck einer gespannten Erwartung gegen ihn gerichtet war, und er gewann es über sich, sein rebellisches Herz ganz zu bezwingen.

„Ja!“ sagte er mit der Wahrhaftigkeit einer wirklichen Ueberzeugung. „Ich glaubte, daß Ihnen das Glück zu Theil geworden ist, von ihr geliebt zu werden.“

Douglas Wyndham umschlang ihn mit beiden Armen und drehte ihn trotz seines Widerstrebens ein paar Mal im Zimmer herum.

„Victoria! Victoria!“ jubelte er. „Das ist so viel wie ein halber Sieg! Denn daß ich's Ihnen gestehe: Wenn Sie nicht diesem reizenden Mädchen gegenüber ganz und gar ein Stockfisch gewesen wären, hätten Sie alle Anwartschaft darauf gehabt, von mir als ein gefährlicher Nebenbuhler gehaßt zu werden.“

„Ich?! Ihre Scherze sind nicht immer ganz glücklich, Master Wyndham!“

„Mein Himmel, warum denn so empfindlich, lieber, verehrter Freund! Ich bin ja glücklich, daß es ein Irrthum gewesen ist. Nun gehe ich mit doppeltem Muthe ans Werk. Denn heute noch muß es geschehen! Auf meiner Fahne steht geschrieben: Sieg oder Korb; und dann: auf Nimmerwiedersehen! Ich hätte gern noch ein paar Wochen mit der Entscheidungsschlacht gewartet, weil die Belagerung gar so amusant war; aber mein theurer Vater schrieb mir gestern kurz und bündig: Wenn Du nicht anhältst, so halte ich statt Deiner an! Und darauf kann ich's doch wahrhaftig nicht ankommen lassen! Wie ich Ellinor Taylor kenne, würde sie einen Bewerber, der nicht einmal Courage genug hat, in eigener Person an sie heranzutreten, ganz sicherlich abweisen. Doch still, da ist Master Taylor, der grimmige Hüter des Schatzes!“

Der Eintretende sah nun allerdings in diesem Augenblick nichts weniger als grimmig aus. Seine Wangen waren geröthet, und seine Augen blitzten wie in besonders freudiger Erregung. Er befand sich noch im Reitanzuge, so wie er eben vom Pferde gesprungen war, und während er mit der Rechten die Gerte schwenkte, hielt er die Linke mit einem entfalteten Kabeltelegramm hoch empor.

„Willkommen, meine Herren!“ rief er. „Wo ist Ellinor? Denn eine Neuigkeit wie diese darf nur vor versammelter Corona verkündigt werden.“

Douglas Wyndham erbot sich sogleich sehr eilfertig, die junge Dame herbeizurufen, und während der kurzen Zeit, die bis zur Rückkehr Beider verging, stürmte Hugh Taylor mit seiner räthselhaften Depesche wie mit einer Siegestrophäe im Zimmer auf und nieder. Als Ellinor eintrat, nahm er sie bei der Hand, und indem er ihr das Blatt reichte, sagte er:

„Hier, mein Kind, lies diesem Glückspilz vor, was da steht; denn wenn es aus meinem Munde kommt, möchte er es am Ende nicht glauben!“

Und Ellinor las mit ihrer sanften, klangvollen Stimme, die jetzt wie in unterdrückter Erregung leise bebte:

„Immenhofens Projekt der Rabenthal-Bahn ist nunmehr endgültig zur Ausführung bestimmt und soeben die landesherrliche Genehmigung ergangen, dem Urheber desselben unter den vom Minister vorgeschlagenen glänzenden Bedingungen die Oberleitung des Baues anzubieten. Ich habe mich für ermächtigt gehalten, Immenhofen's baldige Ankunft zu versprechen.“

„Die Depesche rührt von meinem deutschen Geschäftsfreunde her, der in meinem Auftrage für unsere Sache thätig war,“ fügte Hugh Taylor, dem die Herzensfreude unverkennbar vom Gesicht strahlte, hinzu. „Ich war durch ihn längst davon unterrichtet, daß Ihre Chanzen sehr günstig standen, aber weil ein Mißlingen noch immer nicht ganz ausgeschlossen war, hielt ich den Mund. Nun geben Sie mir Ihre Hand, Prachtmensch! Diese Bahn wird Ihr Werk sein; Sie aber, Sie sind der Meinige!“

Für die Dauer einiger Sekunden drehte sich das Zimmer mit allem, was darinnen war, wirbelnd vor Johannes Immenhofens Augen umher. Der warme Druck von Hugh Taylors kraftvoller Rechten war es, der ihn wieder zu klarer Besinnung brachte. Und er schämte sich jetzt der Thränen nicht, die so heiß über seine Wangen rinnen fühlte.

„Ist es denn Wahrheit?“ fragte er. „Und wie — wie soll ich Ihnen dafür danken?“

„Davon, mein junger Freund, reden wir ein anderes Mal! Ich denke, Sie sollen noch Gelegenheit dazu finden! Nun, Ellinor, hast Du keinen Glückwunsch für unseren berühmten Gast?“

Sie näherte sich ihm und reichte ihm ihre Hand; aber es kam kein Wort von ihren Lippen.

Vielleicht war es nur eine übermüthige innere Bewegung, welche sie der Fähigkeit beraubte, ihrer Empfindung Ausdruck zu verleihen; Immenhofen aber gab diesem Schweigen eine andere Deutung und all' seine himmelaufjauchzende Herzensfreude war ihm mit einem Male vergällt. Nur wie eine trügerische Gefühlstäuschung erschien ihm der innige Druck der kleinen weichen Hand, und ohne ihn zu erwidern, ließ er sie aus der seinigen gleiten. Mit einem erzwungenen Lächeln nahm er Douglas Wyndhams herzliche Gratulation entgegen, obwohl der junge Amerikaner kaum wußte, um was sich's eigentlich handle, und dann wandte er sich an Taylor mit der Frage, was er auf jenes Telegramm zu antworten gedenke.

„Was ich antworten will? Nun, ich meine, darüber kann kein Zweifel sein. Daß Sie mit einem der nächsten Dampfer abreisen, werde ich antworten, und daß Sie es selbstverständlich keinem Anderen überlassen, Ihre Schöpfung von dem Papier in die Wirklichkeit zu übertragen. Oder haben Sie gegen eine solche Erwiderung etwas einzuwenden?“

„Durchaus nicht, Master Taylor! Sie entspricht vielmehr meinen innersten Herzenswünschen! Nehmen Sie noch einmal für all' diese Güte meinen innigsten Dank, und zürnen Sie mir nicht, wenn ich um die Erlaubniß bitte, mich jetzt zurückzuziehen!“

„Wie? Sie wollen fort — Sie wollen uns an diesem Abend verlassen, der nach meiner Ansicht der lustigste werden sollte seit langer Zeit?“

„Ich hoffe, Sie werden darin keine Verletzung einer schuldigen Rücksicht erblicken, Master Taylor! Aber ich fühle in der That ein so unabweisbares Bedürfniß nach Einsamkeit, daß ich Ihnen nichts weniger als ein lustiger Gesellschafter werden würde.“

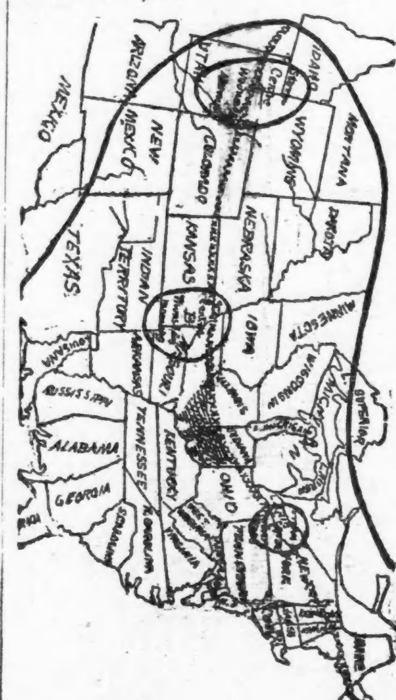
„Nun, dagegen läßt sich nicht viel einwenden,“ meinte Hugh Taylor etwas enttäuscht, doch keineswegs unfreundlich. „Ein wenig Sentimentalität scheint nun einmal unzertrennlich von der Natur eines guten Deutschen, und diesmal ist's Ihnen am ehesten zu verzeihen, denn heute, mein lieber Immenhofen, stehen Sie zum zweiten Male an einem entscheidenden Wendepunkte Ihres Lebens.“

(Fortsetzung folgt.)

Der furchtbare Sturm.

Herr E. B. Dunn, der New Yorker Signalbeamte, beschreibt den entsetzlichen Sturm, welcher Louisville verwüstete, folgendermaßen:

Der Cyclon bildete sich in den Felsengebirgen und wurde zuerst in Utah am Morgen des 26. März entdeckt. Damals betrug der niedrigste Barometerstand in Salt Lake City 29.60. Während jenes Tages vermehrte sich der Umfang und die Gewalt des Sturmes ungeheuer und sein Einfluß wurde nördlich bis nach Montana, südlich bis zum Golf von Mexico wahrgenommen. Im Norden schneite es heftig, im Süden fiel starker Regen. Das Sturmcentrum bewegte sich in östlicher Richtung und befand sich um 8 Uhr, 27. März, im östlichen Kansas. Die Windstärke betrug 500 Meilen nördlich vom Centrum 36 Meilen, und ebenso weit südlich vom Centrum 48 bis 50 Meilen per Stunde. Gleichzeitig wütheten in Nebraska und Wyoming Blizzards, in Texas sogenannte Northers.



Die Bahn des Sturmes.
A Sturmcentrum am 26. März 8 Uhr früh.
B Centrum am 27. März Morgens.
C Centrum am 28. März 8 Uhr früh.

Mittags am 27. erreichte der Sturm Illinois bei ungewöhnlich tiefem Barometerstand in Springfield (29.08). Um 8 Uhr Abends war der Bereich des Sturmes ausgedehnt von Central-Minnesota bis zum Golf und von Nebraska bis Pennsylvanien. Jetzt traten die günstigsten Bedingungen zur Bildung von lokalen Stürmen von ganz ungewöhnlicher Heftigkeit ein. Die kalten und sehr hohen Nordwestwinde faßten den Sturm im Rücken, sodaß die Temperatur in Kansas und Missouri bis auf zwei Grad über den Gefrierpunkt fiel. Gleichzeitig wurden warme Luftströmungen aus dem Süden nördlich gezogen, um das durch das Sturmcentrum gebildete Vacuum zu füllen, und in unmittelbarer Nähe von Louisville traten auf einer Entfernung von wenigen Meilen Temperatur-Unterschiede von 40 Graden ein. Es war das Zusammentreffen und Aufeinanderprallen dieser beiden (kalten und heißen) Luftströmungen, wodurch der lokale Tornado auf der südlichen Grenze des Sturmcentrums gebildet wurde. Dieser lokale Tornado verheerte Louisville und die kleineren Ortschaften südlich davon am Ohio. Die Macht eines solchen Tornado ist weit größer, als diejenige eines Cyclons.

Ein solcher Tornado besitzt eine Bahn von nur einer halben Meile Breite, seine Schnelligkeit erreicht häufig 1000 Meilen die Stunde, jedoch bewegt er sich nur wenige Meilen weit fort. Die lange, [illegible] Erde nieder und sie verwüstet Alles, was sich auf ihrem Pfade befindet. Solche Tornados bilden sich erstaunlich rasch und sie kommen ohne jede vorhergehende Warnung.

Ein Cyclon, obschon er sich auf tausende von Meilen ausdehnen mag, ist einem Tornado an Schnelligkeit und verheerender Gewalt gar nicht zu vergleichen. Vor einem Cyclon kann leicht gewarnt werden, vor einem Tornado nicht. — Der Sturm durchkreuzte Illinois, Indiana, Ohio und sein Centrum befand sich Freitag Morgens 8 Uhr über dem Eriesee. Er nahm immer mehr einen nordöstlichen Cours und wurde am Morgen des 30. März von Schiffern an der Küste von Nova Scotia wahrgenommen.

Marktbericht.

Chicago, 2. April 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken $1.25—1.40 per Dtzd.
Salat 25—35c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 30—35c per Dtzd. Bündel.
Spargel $2.75—$3.00 das Dutzend Bündel.
Kartoffeln 38—55c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—3.75 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.60—1.65 per Bu.
Rothe Beten 2.00—2.50 per Brl.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $3.50—3.75 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Kohl $6.00—10.00 per 100.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Apfelsinen $3.00—5.00 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.
Florida-Erdbeeren 75—90c per Qt.

Butter.

Beste Rahmbutter 22—23c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—21c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 10—10½c per Pfd. Feinere Sorten 11—12c per Pfd.
Abgerahmter Käse 6—7c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—11½c per Pfd.

Fleisch.

Bestes Kalbfleisch 4—7c per Pfd.

Geflügel.

Küken 9½—10c per Pfd.
Enten 13-14c; Truthühner 15-15½ per Pfd.
Gerupfte Gänse 7—9c per Pfd.
Frische Eier 12½-13c das Dtzd.

Wild.

Mallard Enten $2.00—2.50 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $1.00—1.25 per Dtzd.
Schnepfen $1.50—1.75.

Hafer.

No. 2 24½—25½c, No. 3 23½—24½c.

Heu.

No 1 Thimothee $9.00—10.00.
No. 2 7.50—$8.00.